

Themeneinheit
Vernetzt denken und handeln

Modul10

**Wie lassen sich die wichtigen Themen
erkennen?**

Version 1.2.2

AutorInnen: Andreas Becker (Wirtschaftsingenieur), Nadine Götz (Gymnasiallehrerin), Philip Obergfell (Lehrer an beruflichen Schulen)

Grafiken: Matthias Kiefel, Sabine Sommer

Gestaltung: Pro Natur GmbH, N-Komm Agentur für Nachhaltigkeits-Kommunikation UG

Satz: AutorInnen in Apache OpenOffice™ (Writer)

Copyright

Sämtliche Verwertungs- und Nutzungsrechte an diesem Material liegen bei der Stiftung Vernetzt denken. Es ist gestattet, das Material für eigene private und für schulische Zwecke, für die nicht-kommerzielle Jugend- und Erwachsenenbildung sowie die Hochschulausbildung zu nutzen. Hierbei ist es jedoch untersagt, das Material in eigene Veröffentlichungen jeglicher Art zu integrieren. Für solche, andere weitergehende sowie gewerbliche Nutzung müssen Lizenzvereinbarungen mit dem Rechteinhaber getroffen werden.

Stiftung Vernetzt denken, Weltpoststrasse 5, CH-3015 Bern
info@stiftungvernetztdenken.ch

www.wandelvernetztdenken.ch

www.stiftungvernetztdenken.ch

Die Themeneinheit im Überblick

Klimawandel und Turbulenzen rund um den Euro – Finanzkrise und brüchige Generationenverträge: Warum ist die Gesellschaft mit unzähligen folgenreichen Problemen konfrontiert – im Großen wie im Kleinen? Und wieso wachsen die Schwierigkeiten oft weiter an? Die Hauptursache liegt in einem völlig falschen Umgang mit komplexen Themen.

Statt vorbeugend zu agieren, reagieren die Verantwortlichen oft erst auf Leidensdruck. Zudem werden vorhandene Schwierigkeiten isoliert betrachtet und behandelt, obwohl vieles untereinander vernetzt ist. Und schließlich wird die Welt trotz Wandel und Umbrüchen als statisch angesehen, als würde sie sich nicht verändern. In der Folge bekämpft die Gesellschaft häufig Symptome, nicht Ursachen. So lassen sich Probleme nicht in den Griff bekommen. Will man große oder kleine Herausforderungen bewältigen, führt an vernetztem Denken und Handeln kein Weg vorbei.

Äußerst handlungsorientiert erarbeiten sich die Teilnehmenden in den Modulen ein Verständnis für Komplexität und vernetztes Denken. Sie erkennen die wichtigsten Fehler und die Erfolgsfaktoren im Umgang mit komplexen Problemen und Situationen. Vielfältige Werkzeuge und Anleitungen ermöglichen den Jugendlichen einerseits, Komplexität in ihrem eigenen Leben in den Griff zu bekommen. Andererseits können sie anhand ihres neuen Wissens (politische) Maßnahmen sehr fundiert bewerten. Insgesamt schafft die Themeneinheit einen neuen Blick auf die Welt und fördert eigenständiges, konstruktiv-kritisches Denken sowie erfolgreiches Handeln.

Modul 1:	Warum vernetzt denken?
Modul 2:	Warum werden Ursachen falsch ermittelt und falsche Schlussfolgerungen gezogen?
Modul 3:	Prognosen – ein verlässliches Instrument, um die Zukunft zu planen?
Modul 4:	Warum ist es problematisch, als Gesellschaft dauerhaft auf Wachstum zu setzen?
Modul 5:	Warum ist es so schwer, ein Geschehen zu beeinflussen?
Modul 6:	Was passiert, wenn man in ein Geschehen eingreift?
Modul 7:	Warum lassen sich komplexe Probleme (meist) nicht lösen?
Modul 8:	Wie organisieren sich komplexe Systeme selbst und passen sich Veränderungen an?
Modul 9:	Wie regulieren sich komplexe Systeme selbst, sodass sie stabil bleiben?
Modul 10: Wie lassen sich die wichtigen Themen erkennen?	
Modul 11:	Wie setzt man Ziele wirkungsvoll?
Modul 12:	Wie lassen sich komplexe Situationen und Probleme bewältigen?
Modul 13:	Wie kann man sich auf die immer ungewisse Zukunft vorbereiten?
Modul 14:	Wie kann man Handlungsfolgen abschätzen und die Zukunft ausprobieren?
Modul 15:	Welche Fragen helfen, Situationen und Probleme zu verstehen?
Modul 16:	Wie hilft das Erstellen von Grafiken, Zusammenhänge zu verstehen?
Modul 17a/17b:	Systemanalysen: Wie lassen sich komplexe Systeme verstehen? (17a: Wissen-Version; 17b: Können-Version)
Modul 18:	Wie helfen Kreativität und Intuition, schwierige Situationen zu bewältigen?

Die Reihenfolge der Module folgt einem inhaltlichen roten Faden. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, können die Module jedoch auch ohne Vorkenntnisse einzeln eingesetzt werden (siehe jeweils *Das Modul im Überblick* auf S. 4).

Das Modul im Überblick

Eine Vielzahl von unterschiedlichen Aufgaben, die erledigt werden müssen – doch womit beginnt man? Und welche Aufgaben können außer Acht gelassen werden? Wohl jeder kennt diese Situation aus seinem alltäglichen Leben. Doch kommt sie nicht nur auf persönlicher Ebene vor, auch auf gesellschaftlicher Ebene tritt sie auf. PolitikerInnen und ManagerInnen sind ebenso betroffen wie Kinder und Jugendliche, RentnerInnen und andere Gesellschaftsgruppen. Bleiben wichtige Themen übersehen oder muss unvorbereitet gehandelt werden, drohen negative Entwicklungen. Während diese im persönlichen Bereich auf das Individuum und sein Umfeld beschränkt bleiben, betreffen die Konsequenzen in Wirtschaft und Politik viele Menschen. Entscheidend ist, aufkommende Probleme und Handlungsnotwendigkeiten vorausschauend zu erkennen und richtige Prioritäten zu setzen. Was einfach erscheint, erweist sich als herausfordernde Aufgabe. Mit diesem Modul erarbeiten sich die Teilnehmenden das notwendige Rüstzeug.

Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren insbesondere der Schularten Gymnasien, FMS, WMS, Bezirks- und Sekundarschulen (Schweiz), Gymnasium, Gesamtschule und Realschule (Deutschland) sowie Allgemeinbildende höhere Schule und Berufsbildende höhere Schule (Österreich).
Zeitbedarf	90 Minuten plus 45 Minuten optional.
Zahl der Teilnehmenden	Dieses Modul (Teil 1) ist standardmäßig für 25 Teilnehmende ausgelegt. Bei mehr oder weniger Teilnehmenden lässt sich die Zahl der Gruppen in der Gruppenarbeitsphase entsprechend anpassen (Gruppen werden z.B. doppelt besetzt). Für Teil 2 gibt es keine besonderen Empfehlungen.

Die Teilnehmenden erarbeiten im Modul Antworten zu den folgenden Fragen:

- Wie lassen sich die wichtigen Themen erkennen? (Übergeordnete Leitfrage des Moduls)
- Wie kann man mit einer Vielzahl von bestehenden Problemen und Aufgaben umgehen? (Modul Teil 1)
- Wie kann man wichtige Themen vorausschauend erkennen – und warum ist dies zentral? (Modul Teil 2)
- Warum werden wichtige Themen oft übersehen? (Modul Teil 2)

Vorausgesetztes Modul

-

Module, an die das vorliegende inhaltlich anknüpft

Themeneinheit	Modul
Vernetzt denken und handeln	Warum vernetzt denken?
	Warum werden Ursachen falsch ermittelt und falsche Schlussfolgerungen gezogen?
	Prognosen – ein verlässliches Instrument, um die Zukunft zu planen?
	Warum lassen sich komplexe Probleme (meist) nicht lösen?

Inhaltsverzeichnis

Informationen zum Modul.....	6
Inhalt.....	6
Didaktik.....	7
Erwartungshorizonte.....	12
Ziele und angestrebte Kompetenzen.....	12
Verlaufsplan Teil 1.....	15
Verlaufsplan Teil 2 (optional).....	16
Materialübersicht und vorbereitende Aufgaben.....	18
Weiterführende Themenvorschläge.....	20
Hinweise zum Materialien-Teil.....	22
Materialien.....	23
Teil 1: Wie gehe ich mit einer Vielzahl von bestehenden Problemen und Aufgaben um?....	23
L1: Folie auflegen / Impulse geben / Leitfrage visualisieren.....	24
M1: Hilfe für Xavier – Problemlösung.....	26
L2: Ergebnisse besprechen / Tafelbild erstellen (Eisenhower-Prinzip).....	27
L3: Bedeutung wichtige Themen zu erkennen und zu priorisieren darlegen (verschiedene Bereiche) / Zur nächsten Erarbeitungsphase überleiten.....	31
L4: Gruppeneinteilung vornehmen / Arbeitsblatt M2.1 und M2.2 ausgeben / Erarbeitung einleiten.....	32
M2: Gesellschaftliche Relevanz: Umgang mit wichtigen Themen in der Politik.....	34
L5: Protokollantin oder Protokollanten auswählen / Präsentationen einleiten / Prioritäten setzen lassen.....	39
L6: Hausaufgabe M3 einführen / Gegebenenfalls Puffer einsetzen.....	40
M3: Hausaufgabe: Die Suche nach einem Endlager geht weiter.....	41
Teil 2: Wie kann ich wichtige Themen vorausschauend erkennen – und warum ist dies zentral?.....	42
L7: Folie auflegen / Situation zusammenfassen / Leitfrage visualisieren.....	43
L8: Zur Erarbeitung überleiten / Aufgabe gemeinsam lesen / M4 austeilten.....	45
M4: Flüchtlingspolitik bis zum Spätsommer 2015.....	46
L8*: Zur Erarbeitung überleiten / Aufgabe gemeinsam lesen / M4* austeilten.....	49
M4*: Demografischer Wandel und Renteneintritt.....	50
L9: Phase der Erarbeitung beenden / Besprechung der Fragen einleiten.....	53
L10: Erkenntnisse anhand eines Zitats reflektieren / Gegebenenfalls Puffer M5 einsetzen.....	59
M5: Puffer.....	61

Informationen zum Modul

Inhalt

Das Thema

Endlich den Keller aufräumen, die Präsentation für die nahende Konferenz fertig stellen, an der Generalprobe des Kirchenchors teilnehmen: Es gibt eine Vielzahl von Aufgaben, die nicht gleichzeitig erledigt werden können. Eine komplexe Situation, die den meisten so oder so ähnlich bekannt vorkommt – und eine Reaktion verlangt. Bevor man jedoch entsprechend handeln kann, sollten die wichtigen und dringenden Themen erkannt und Prioritäten gesetzt werden.

Prioritäten zu setzen und entsprechend zu handeln – das ist nicht allein bei alltäglichen Aufgaben zielführend, deren Umsetzung sich auf Einzelne oder kleinere Gruppen auswirkt. Auch bei gesellschaftlichen Themen ist dieses Vorgehen wichtig. Hierbei ist es im Vergleich zu alltäglichen Themen von noch größerer Bedeutung, nicht erst auf bereits bestehende, knifflige Probleme und Situationen zu reagieren: Wichtige Themen bzw. Aufgaben sind im Voraus zu erkennen und in Angriff zu nehmen. Denn Nichthandeln oder etwaige ungünstige Handlungsweisen wirken sich auf eine Vielzahl von Menschen aus, können weitreichende Folgen nach sich ziehen – sofort oder zeitverzögert – und zudem weit in die Zukunft hinein wirken.

Fest steht: Wenn wichtige Themen unbedacht bleiben und Aufgaben unterschätzt werden, schaukeln sich bestehende Probleme auf, werden komplexer und plötzlich dringend. Folglich muss in einer entstehenden Drucksituation ohne ausgereiftes Konzept schnell und vergleichsweise unvorbereitet gehandelt werden. Häufig kommt es dabei zu unerwünschten Nebenwirkungen.

Daher gilt es nicht nur, die wichtigen Themen zu erkennen und sie der Priorität nach zu bearbeiten, sondern mit den Themen vorausschauend umzugehen sowie mögliche Handlungsfolgen abzusehen. Was banal klingt, ist häufig schwierig umzusetzen sowie äußerst komplex und beginnt damit, die wichtigen Themen als solche überhaupt wahrzunehmen.

Definitionen

■ Dringende Aufgaben/Themen

Dringend sind Aufgaben bzw. Themen, deren Erledigung nicht aufgeschoben werden kann, beispielsweise wegen eines Termins oder, weil sich eine besondere Situation ergeben hat – eine Situation, die rasches Handeln erfordert.

■ Wichtige Aufgaben/Themen

Wichtig sind Aufgaben bzw. Themen,

- bei denen man Ziele verfolgt, also etwas erreichen möchte

- oder bei denen die Funktion eines notwendigen Systems gefährdet ist.

■ Prioritäten

Darunter versteht man, Aufgaben und Vorhaben nach ihrer Wichtigkeit und Dringlichkeit zu ordnen. Beispielsweise hat das Lernen auf eine Klassenarbeit am nächsten Tag eine höhere Priorität als das Lernen auf eine Klassenarbeit in drei Wochen. Die Priorität wurde aufgrund des Faktors „Zeit“ gesetzt. Dabei unterliegt die Einschätzung häufig einer subjektiven Bewertung.

Weiterführende Literatur

Das Buch zur Themeneinheit

Die Module dieser Themeneinheit behandeln Komplexität und vernetztes Denken schülerzentriert sowie exemplarisch. So ist es den Jugendlichen möglich, die angestrebten Kompetenzen im Unterricht zu erwerben. Stärker im Zusammenhang und teils noch umfassender wird das Thema im Buch zur Themeneinheit behandelt. Unterhaltsam vermittelt es ein Verständnis für Komplexität sowie vernetztes Denken und Handeln. Eine Vielzahl an Abbildungen, Anleitungen, Checklisten und Werkzeugen unterstreicht den praktischen Nutzen des Buches.

Andreas Becker: *Vernetzt denken in Politik, Wirtschaft und Alltag: Warum es so schwierig ist und wie es dennoch gelingt*. Books on demand GmbH, Norderstedt. 2. korrigierte Auflage 2025. 320 Seiten. ISBN 978-3-7597-8508-4.



Didaktik

Anknüpfung an Bildungspläne

Dieses Modul ermöglicht, Kompetenz im Umgang mit wichtigen Themen und Aufgaben zu erwerben. Dadurch sollen die Teilnehmenden in unterschiedlichen Situationen zum Handeln befähigt werden. Es gilt dabei, die strukturierte Herangehensweise an komplexe Situationen zu trainieren – auf diese Weise wird das Erkennen der Wichtigkeit sowie Dringlichkeit von komplexen Aufgaben ebenso geschult wie das Setzen von Prioritäten.

Insgesamt folgt das Modul den übergeordneten Zielen des Projekts *Wandel vernetzt denken*, kritisches, verbindendes und vorausschauendes Denken zu fördern, eine reflektierte Urteilsbildung zu unterstützen sowie die Fähigkeit zu schulen, sich zu positionieren und entsprechend zu handeln. Mittels altersangemessener Beispielsituationen und anhand von wichtigen gesellschaftlichen Themen werden die Teilnehmenden dazu angehalten, zu reflektieren, zu bewerten sowie Prioritäten zu setzen. Dabei üben sie, aktiv mit wichtigen Themen umzugehen – damit sie in realen Situationen in der Lage sind, entsprechend handeln und reagieren zu können.

Die angesprochenen Kompetenzen wie Reflexionskompetenz, Urteilskompetenz sowie Handlungskompetenz werden auch in den **Bildungsplänen Deutschlands**,

Österreichs und der Schweiz verstärkt gefordert. Der Schweizer **Lehrplan 21** nennt bei den methodischen Kompetenzen vernetztes Denken explizit.

Häufig bleiben die Vorgaben und konkreten Formulierungen jedoch vage, da es sich um übergeordnete Kompetenzen handelt. Dennoch ist es essentiell, diese Kompetenzen im Sinne der **ganzheitlichen Bildung** zu fördern. So sind Reflexions-, Urteils- und Handlungskompetenz unerlässlich für mündige StaatsbürgerInnen – für die Herausbildung einer eigenen Identität und die Gestaltung des individuellen Lebensbereiches. Das vorliegende Modul bietet die Möglichkeit, die genannten Kompetenzen gezielt zu fördern.

Da das Modul einen **gesamtheitlichen und fächerübergreifenden Ansatz** verfolgt, kann es in verschiedensten Fachbereichen eingesetzt werden – so beispielsweise in **Gemeinschaftskunde/Sozialwissenschaften, Politik** und **Wirtschaft**. Zudem kann das vorliegende Material auch in Klassenlehrerstunden oder bei fächerübergreifenden Projekten o.a. Verwendung finden (Lernen lernen) – die werden unter anderem in der Fähigkeit des Zeitmanagements geschult.

Bedeutung des Themas für die Teilnehmenden

Persönliche Ebene

Verschiedene Aufgaben warten darauf, erledigt zu werden. Aber wie geht man mit dieser Vielfalt von Aufgaben um? Welche Themen drängen? Welche Themen sind folgenreich und ziehen Konsequenzen nach sich? Und womit beginnt man schlussendlich?

Eine Situation, mit welcher die Mitglieder einer Gesellschaft auf verschiedensten Ebenen konfrontiert werden: privat, beruflich und gesellschaftlich. So ist es auch im eigenen Leben der Jugendlichen, als selbstbestimmte Individuen, bedeutsam, die wichtigen Themen durch ein systematisches Herangehen erkennen, Prioritäten setzen sowie entsprechend handeln zu können. Auf diese Weise ist es den Individuen möglich, aktiv das eigene Leben und Vorgehen zu bestimmen. Was einfach klingt, ist jedoch äußerst komplex.

Gesellschaftliche Ebene

Auf gesamtgesellschaftlicher Ebene sind die mit den Entscheidungen verbundenen Handlungskonsequenzen, wie bereits erwähnt, bedeutender als etwa im privaten Bereich. Gelingt es beispielsweise nicht, die wichtigen gesamtgesellschaftlichen Themen frühzeitig aufzugreifen, die richtigen Prioritäten zu setzen und zielführende Maßnahmen zu ergreifen, kann dies (zeitversetzt) bedeutende negative Auswirkungen haben. Diese können Einfluss auf ganze Gebiete, Länder oder Kontinente nehmen. Die Aufgaben bzw. vorhandenen Probleme wachsen dann an bzw. neue entstehen. Während die Wirksamkeit der Handlungsoptionen nachlässt, nimmt der Handlungsaufwand ebenso zu wie der Finanzbedarf. Letztlich drohen Probleme außer Kontrolle zu geraten.

Da die Auswirkungen auf gesamtgesellschaftlicher Ebene noch folgenreicher sein können, ist es zentral, dass die Bürgerinnen und Bürger politisch-gesellschaftliche Themen und das Handeln von PolitikerInnen oder anderen EntscheidungsträgerInnen

nen beurteilen und in den Kontext einordnen können. So werden den Individuen die Folgen einer Politik, die auch wichtige Themen übersieht oder zu spät handelt, bewusst (z.B. Flüchtlingspolitik in Europa vor 2015). Es sollen jedoch nicht nur Versäumnisse oder frühes und angemessenes Handeln erkannt und bewertet werden. Idealerweise bemerken die Individuen einer Gesellschaft selbst vorausschauend die wichtigen Themen sowie die Handlungsnotwendigkeiten, setzen sich gegebenenfalls dafür ein und machen darauf aufmerksam. Besonders für junge Menschen ist es zentral, dass auf gesellschaftlicher Ebene die großen und wichtigen Themen vorausschauend erkannt werden – denn die möglichen Auswirkungen und Konsequenzen können weit in die Zukunft reichen.

Erläuterung des Stundenverlaufs

Teil 1: Wie gehe ich mit einer Vielzahl von bestehenden Problemen und Aufgaben um?

Mittels einer authentischen Karikatur (Folie) erfolgt der Einstieg in die Unterrichtsstunde. Durch die in der Karikatur angesprochenen, schülerInnenzentrierten Themen und die Tatsache, dass Xavier etwa das gleiche Alter wie die Zielgruppe hat, soll ein Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen hergestellt werden (L1). Durch die Darstellung von Xaviers Zielen und Aufgaben ergibt sich eine Problematisierung (Aufgaben/Ziele können nicht alle gleichzeitig umgesetzt werden). Folgend soll die Leitfrage bzw. das Thema induktiv durch die Teilnehmenden genannt werden. Die Lehrperson muss hier unterstützend einwirken und gegebenenfalls durch gezielte Impulse steuern (z.B. Welche Frage/Problematik ergibt sich aus Xaviers Situation?). Die Lehrperson visualisiert anschließend die Leitfrage **„Wie gehe ich mit einer Vielzahl von bestehenden Problemen und Aufgaben um?“** an der Tafel. Auf diese Weise haben die Schülerinnen und Schüler das Thema der Stunde während des weiteren Verlaufs vor Augen. Folgend kommt es zur Überleitung zur ersten Erarbeitungsphase durch die Lehrkraft.

In dieser Phase überlegen sich die Teilnehmenden, welche Aufgaben bzw. Ziele von Xavier wann erledigt werden müssen (M1) und erstellen eine Aufgabenreihenfolge. Diese Aufgabe erfolgt in Form von Think-Pair(-Share). Die Teilnehmenden überlegen sich zunächst in Einzelarbeit eine Reihenfolge und setzen intuitiv Prioritäten. Folgend müssen sie ihrer Teampartnerin bzw. ihrem -partner (Pair-Phase) die allein erarbeitete Aufgabenreihenfolge mitteilen, diese begründen und zu einem gemeinsamen Ergebnis kommen. Durch den folgenden Austausch und die gemeinsame Ergebnisfindung lernen die Teilnehmenden zudem, dass die Festlegung einer Reihenfolge bei mehreren Beteiligten Kompromissbereitschaft sowie schlüssige Begründungen erfordert. Die Erarbeitung in der Pair-Phase führt zudem dazu, dass auch ruhigere Jugendliche an Sicherheit gewinnen und sich bei der anschließenden Sicherung beteiligen. Die Lehrperson unterstützt die Teilnehmenden gegebenenfalls.

Anschließend kommt es zur Ergebnissicherung (Share-Phase). Die Jugendlichen besprechen ihre Ergebnisse aus der vorherigen Arbeitsphase im Plenum und begründen die Reihenfolge gegenüber ihren MitschülerInnen. Die Lehrkraft notiert mit verschiedenen Farben die verschiedenen Vorschläge (Prioritätenreihenfolge) auf der Folie. Dies geschieht auf der Grundlage des visualisierten M1-Materials (Pro-

jektionsgerät), damit die Teilnehmenden die unterschiedlichen Bewertungen vor Augen haben. Die Lehrkraft unterstützt diesen Austausch und moderiert ihn.

Den Jugendlichen wird im Folgenden eine allgemeine Herangehensweise vermittelt, wie sie mit komplexen Situationen, die verschiedene Themen und Aufgaben umfassen, umgehen können: Die Lehrperson führt mit Hilfe eines Tafelbilds das Eisenhower-Prinzip ein und weist auf den Unterschied zwischen wichtigen sowie dringenden Themen hin und bespricht den Begriff „Priorität“ (L2). Die Schülerinnen und Schüler zeichnen das Tafelbild im Anschluss ab, damit sie die Struktur verinnerlichen und diese für die anschließende Erarbeitungsphase in ihren Unterlagen vorliegt.

Danach verdeutlicht die Lehrkraft, dass es in jeglichen Bereichen zentral ist, die wichtigen und dringenden Themen zu erkennen sowie Aufgaben zu priorisieren und dementsprechend Entscheidungen zu treffen (L3/Überleitung). Im Plenum nennen die Jugendlichen konkrete Bereiche, in welchen wichtige Themen erkannt und Prioritäten gesetzt werden müssen. Auf diese Weise kann den Teilnehmenden abermals verdeutlicht werden, wie belangvoll das „richtige“ und effektive Vorgehen bei einer Vielzahl von komplexen Aufgaben und Problemen ist. Die Lehrperson verknüpft nun die genannten Bereiche mit der Thematik der folgenden Erarbeitungsphase (Bereich: Politik).

In der zweiten Erarbeitungsphase üben die Jugendlichen anhand einer konkreten gesellschaftlichen Situation („Umgang mit wichtigen Themen in der Politik“), wie sich vorgegebene wichtige und dringende Themen gegenüber unwichtigen und nicht dringenden Themen erkennen lassen und entsprechend gehandelt werden kann. Die Lehrkraft leitet diese Phase ein und weist die Schülerinnen und Schüler dann den verschiedenen Gruppen zu (L4). Um zu verdeutlichen, wie schwierig und komplex eine gemeinsame Ergebnisfindung sein kann, sind 5er-Gruppen angedacht. Zudem können die Jugendlichen so auch in ihrer Sozialkompetenz gefördert werden. Insgesamt sind fünf Gruppen angedacht (vier Ministeriengruppen (M2.1) und eine Entscheidungsgruppe (M2.2)). Je nach Klasse kann die Gruppengröße angepasst werden. Denkbar ist auch, die Gruppen doppelt zu besetzen. Anschließend teilt die Lehrperson den einzelnen Gruppenmitgliedern die Arbeitsblätter (M2.1 oder M2.2) aus, klärt etwaige Fragen und leitet folgend die Erarbeitung ein. Die Gruppen werden im Sinne der konzentrierten Arbeitsatmosphäre erst nach der Einzelarbeitsphase gebildet. Die Ministeriengruppen erarbeiten jeweils eine Reihenfolge und entscheiden sich innerhalb der Gruppe für drei zentrale Themen, die gefördert werden sollen. Diese drei zentralen Themen mit der höchsten Priorität werden auf ein separates weißes Papier geschrieben (Visualisierung durch Projektionsgerät). Die Entscheidungsgruppe geht während dieser Phase umher, macht sich Notizen und folgt den Begründungen der jeweiligen Ministeriengruppen.

Anschließend beendet die Lehrkraft die Erarbeitungsphase und leitet zur Präsentation der Ministerien über (L5). Zuvor wird eine Protokollantin oder ein Protokollant bestimmt; diese Person schreibt die jeweils die drei wichtigsten Themen eines Ministeriums an der Tafel mit. In der Folge legt die Entscheidungsgruppe die Hierarchie von den 12 zuvor ausgewählten Themen fest: Zu Bedenken ist dabei, dass in der ersten Förderperiode nur die 7 wichtigsten/dringendsten Themen unterstützt werden können. Nachdem die zu fördernden Themen endgültig festgelegt wurden

(Bewertung an der Tafel), wird die Entscheidung im Plenum nochmals reflektiert, um die Komplexität von wichtigen Entscheidungen zu verdeutlichen.

In der folgenden Phase (**L6**) gibt die Lehrperson die Hausaufgaben (**M3**) auf und leitet in die Beantwortung der Leitfrage ein. Die Schülerinnen und Schüler äußern zunächst intuitiv, wie man mit Situationen, die eine Vielzahl von Problemen und Aufgaben umfassen, umgeht.

Als Puffer dient eine Einzelarbeit, die abermals den strukturierten Umgang mit einer Vielzahl von Problemen bzw. Themen und Aufgaben schulen soll. Die Teilnehmenden setzen die gewonnenen Erkenntnisse (siehe Eisenhower-Prinzip) um und verwenden die erworbenen Fähigkeiten, um eine Prioritätenliste für ihre persönlichen Aufgaben der nächsten Woche zu erstellen. Die Lehrkraft unterstützt dabei gegebenenfalls.

Teil 2: Wie kann ich wichtige Themen vorausschauend erkennen – und warum ist dies zentral?

Nach der Begrüßung durch die Lehrperson erfolgt die Einleitung mittels einer Folie. Um zunächst einen Lebensweltbezug zu den Jugendlichen herzustellen, thematisiert die Einstiegsfolie eine schülernahe Situation. Es geht um einen Jungen, Xavier, der sein Zeugnis bekommt und überrascht ist, dass er das Schuljahr nicht besteht. Die Teilnehmenden werden daraufhin gefragt, worin das Problem bei der angesprochenen Situation liegt und woran Xavier „gescheitert“ ist – ausgehend davon wird auf die Leitfrage der Stunde (2. Teil) **„Wie kann ich wichtige Themen vorausschauend erkennen – und warum ist dies zentral“** übergeleitet. Die Leitfrage wird an der Tafel visualisiert, um den Teilnehmenden während der Stunde den roten Faden und die Zielrichtung des Vorgehens zu verdeutlichen (**L7**).

Im weiteren Verlauf leitet die Lehrperson zur Erarbeitung über (**L8**). Nachdem die Aufgabe gemeinsam gelesen wurde (Projektionsgerät), werden Unklarheiten und Fragen geklärt. Dies dient dazu, dass die spätere Erarbeitungsphase konzentrierter verläuft. Ferner haben Jugendliche häufig ähnliche Fragen. Folgend werden Zweiergruppen gebildet. Die Teilnehmenden bearbeiten einen Text zur Flüchtlingsthematik zu zweit, da etwaige Unsicherheiten mit einem Gleichaltrigen geklärt werden können und auch ruhigere Schülerinnen und Schüler in der anschließenden Sicherungsphase den Mut fassen, sich an der Besprechung zu beteiligen. Anschließend wird das Arbeitsblatt **M4** ausgeteilt und die Erarbeitungsphase eingeleitet.

Alternativ kann ein anderer Text, der die Alterung der Gesellschaft und den Renteneintritt mit 67 thematisiert, bearbeitet werden (**M4***). Das Vorgehen erfolgt identisch wie in der eben beschriebenen Phase 2. Lediglich der Grundlagentext ist ein anderer (**L8***). Es besteht ferner die Möglichkeit, den Text auch parallel in einer Stunde von verschiedenen Gruppen bearbeiten zu lassen. In diesem Fall würden zwei wichtige gesellschaftliche Themen als Beispiel dienen. Ein Beispiel (demographischer Wandel und Auswirkungen) würde als Exempel für vorausschauendes Handeln dienen, der zweite Text (Europa und die Flüchtlinge), würde als Beispiel für versäumtes Handeln stehen. Für die Ergebnissicherung wären bei diesem Vorgehen etwa 15 Minuten einzuplanen.

In der folgenden Phase 3 wird die Erarbeitungsphase durch die Lehrperson beendet. Anschließend leitet diese zur Ergebnissicherung und Besprechung im Plenum über (L9). Die Ergebnisse werden besprochen, die Lehrkraft hakt an dieser Stelle gezielt nach und gibt Impulse. Die Sicherung erfolgt im Unterrichtsgespräch und nicht in schriftlicher Form, da die wichtigsten Erkenntnisse später auf einem Merkblatt ausgeteilt werden – in dieser Phase geht es um die verschiedenen Meinungen und Ansichten sowie Ideen der Schülerinnen und Schüler.

In der darauffolgenden Phase leitet die Lehrkraft mittels eines Zitats die abschließende Reflexion ein (L10). Die Jugendlichen resümieren und reflektieren die bis dato gewonnenen Erkenntnisse und teilen ihre eigene Meinung mit. Ferner wird mit Hilfe des Zitats kurz und prägnant der wichtigste Leitsatz in dieser Stunde eingeführt, der einen vorausschauenden Umgang mit Themen bestärkt.

Sollte die Lerngruppe früher als angedacht mit den Aufgaben fertig sein, kann der Puffer (M5) eingesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler setzen die gewonnenen Erkenntnisse ein und üben, wichtige sowie folgenreiche Themen vorausschauend zu identifizieren.

Erwartungshorizonte

Die Erwartungshorizonte zu den Aufgaben finden sich entsprechend dem chronologischen Stundenablauf im jeweiligen L-Material.

Ziele und angestrebte Kompetenzen

■ Stundenziele

Übergeordnete Stundenziele

Teil 1:

- Die Teilnehmenden sollen in einer komplexen Situation systematisch zwischen wichtigen und unwichtigen sowie zwischen dringenden und nicht dringenden Problemen bzw. Aufgaben unterscheiden können. Basierend auf dieser Einordnung können sie in der Folge Handlungsprioritäten setzen.

Teil 2:

- Die Teilnehmenden sollen zum Einen **verstehen**, **warum** es elementar ist, die wichtigen Themen und Aufgaben zu erkennen und vorausschauend zu handeln.

- Zum Anderen sollen sie **verstehen, wie** wichtige Themen vorausschauend erkannt werden können. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse sollen die Teilnehmenden im eigenen Leben umsetzen und anwenden können.

Feinziele

Teil 1:

- Die Teilnehmenden ordnen intuitiv eine Vielzahl von Aufgaben und Zielen nach ihrer Wichtigkeit und Dringlichkeit und setzen Prioritäten.
- Sie erläutern aus ihrer Perspektive, warum etwas wichtig/dringend ist und warum nicht.
- Sie erkennen, dass ihr intuitives Vorgehen grundlegend dem Ansatz des Eisenhower-Prinzips zur Kategorisierung von wichtigen/dringenden sowie unwichtigen/nicht dringenden Themen und Aufgaben zuzuordnen ist.
- Sie übertragen das Eisenhower-Prinzip auf eine gesellschaftliche Situation und wenden die gewonnenen Erkenntnisse aktiv an.
- Sie bestimmen eine grundlegende Reihenfolge, wie man in komplexen Situationen, die zahlreiche Aufgaben und Probleme umfassen, vorgeht.

Teil 2:

- Die Teilnehmenden erkennen die Problematik, die entsteht, wenn wichtige Themen nicht vorausschauend erkannt werden.
- Sie leiten aus den bisherigen Erkenntnissen ab, wie wichtige Themen vorausschauend erkannt werden können.
- Sie reflektieren und folgern, warum wichtige Themen häufig aufgeschoben und/oder übersehen werden.
- Sie beurteilen, warum die Erkennung von wichtigen Themen auf allen Ebenen zentral ist.

■ Angestrebte Kompetenzen

Analysekompetenz

- Die Teilnehmenden können eine vorliegende Situation untersuchen und strukturieren, um einen Überblick über Themen und Aufgaben zu erlangen.
- Sie erkennen die Bedeutung einer Thematik und leiten mögliche Konsequenzen ab, die sich ergeben, wenn die wichtigen und dringenden Themen nicht erkannt und angegangen werden.

Urteilskompetenz

- Die Teilnehmenden können bei bekannten Sachverhalten beurteilen, welche Themen und Aufgaben wichtig und dringend, welche Aufgaben unwichtig und nicht dringend sind.

Handlungskompetenz

- Die Teilnehmenden können in verschiedenen Situationen Prioritäten setzen und handeln dementsprechend.

Methodenkompetenz

- Die Teilnehmenden können mit Hilfe des Eisenhower-Prinzips verschiedene Aufgaben und Probleme selbständig auf Wichtigkeit und Dringlichkeit hin untersuchen, um Prioritäten zu setzen.

Verlaufsplan Teil 1

Phase		Dauer in min	Thema/ Inhalt	Sozialform	Handlung der Lehrperson	Handlung der Teilnehmenden
1	Einstieg	10 (Σ 10)	Wichtige vs. dringende Themen: Xavier weiß nicht, wo ihm der Kopf steht.	Plenum	L1 Folie auflegen, Impulse geben, Leitfrage visualisieren.	Situation paraphrasieren + problematisieren, Leitfrage erarbeiten.
2	Erarbeitung	15 (Σ 25)	Hilfe für Xavier – Problemlösung.	Think-Pair(-Share)	Ggf. Teilnehmende unterstützen.	M1 bearbeiten und vergleichen.
3	Ergebnissicherung	15 (Σ 40)	Lösungsvorschläge für Xavier.	Share/ Plenum	L2 Ergebnisse besprechen, Tafelbild erstellen (Eisenhower-Prinzip).	Vorschläge äußern und begründen.
4	Überleitung	5 (Σ 45)	Wichtige vs. dringende Themen in verschiedenen Bereichen.	Plenum	L3 Bedeutung von wichtigen Themen darlegen (verschiedene Bereiche), zur nächsten Erarbeitung überleiten.	Ideensammlung und Brainstorming.
5	Erarbeitung	20 (Σ 65)	Gesellschaftliche Relevanz: Umgang mit wichtigen Themen in der Politik.	Einzelarbeit/ Gruppenarbeit	L4 Gruppeneinteilung vornehmen, Arbeitsblätter M2.1 und M2.2 ausgeben, Erarbeitung einleiten.	M2.1 oder M2.2 : Themen begründet priorisieren und visualisieren, besprechen.
6	Ergebnissicherung	15 (Σ 80)	Festlegung von Prioritäten und Ergebnisfindung.	Präsentation/ Plenum	L5 Protokollantin oder Protokollant auswählen, Präsentationen einleiten, Prioritäten setzen lassen.	Entscheidungsgruppe setzt grundlegende Prioritäten und ganze Gruppe bewertet.
7	Abschluss	10 (Σ 90)	Reflexion und Abschluss.	Lehrkraftvortrag/ Plenum	L6 Hausaufgabe M3 einführen, ggf. Puffer einsetzen.	Thema resümieren, M3 zuhause durcharbeiten.
P	Puffer		Prioritätenliste für nächste Woche erstellen.	Einzelarbeit	Ggf. Teilnehmende unterstützen.	Gewonnene Erkenntnisse umsetzen und üben.

Legende zum Verlaufsplan: siehe Seite 17.

Verlaufsplan Teil 2 (optional)

Phase		Dauer in min	Thema/ Inhalt	Sozialform	Handlung der Lehrperson	Handlung der Teilnehmenden
1	Einstieg	10 (Σ 10)	Wichtige Themen vor- ausschauend erken- nen: Das Zeugnis	Vortrag/ Plenum	L7 Folie auflegen, Situation zusammenfassen, Leitfrage visualisieren.	Mutmaßen, wie es bei Xavier so kommen konnte.
2	Erarbeitung	15 (Σ 25)	Flüchtlingsthematik: Wichtige Themen er- kennen	PartnerInnen- arbeit	L8 Zur Erarbeitung überleiten, Aufgabe gemeinsam lesen, M4 austeilen.	M4 lesen und bearbei- ten.
2*	<i>Erarbeitung</i>	15 (Σ 25)	<i>Alterung der Gesell- schaft: Wichtige Themen er- kennen</i>	<i>PartnerInnen- arbeit</i>	L8* <i>Zur Erarbeitung überleiten, Aufgabe gemeinsam lesen, M5* austeilen.</i>	M4* lesen und bear- beiten.
3	Ergebnissi- cherung	10 (Σ 35)	Besprechung und Sammlung der Ergeb- nisse	Plenum	L9 Phase der Erarbeitung be- enden, Besprechung der Fragen einleiten.	Erkenntnisse mitteilen und reflektieren.
4	Abschluss	10 (Σ 45)	Diskussion und Refle- xion	Lehrkraftvortrag/ Plenum	L10 Entscheidungen anhand ei- nes Zitats reflektieren, ggf. Puffer M5 einsetzen.	Ggf. M5 bearbeiten.
P	Puffer		Wichtige Themen vor- ausschauend erken- nen: Übung	Einzelarbeit	Ggf. Teilnehmende unter- stützen.	M5 Gewonnene Erkennt- nisse umsetzen und festigen.

Legende zum Verlaufsplan: siehe Seite 17.

Legende Verlaufsplan

Phase	Dauer in min	Thema / Inhalt	Sozialform	Handlung der Lehrperson	Handlung der Teilnehmenden
1 Einleitung	10 (Σ 10)	Probleme haben nicht immer eindeutige Ursache	Plenum	L1: Frage stellen, ...	Fragen diskutieren und beantworten
1* Erweiterung 1*	10 (Σ 10)	Probleme haben nicht immer eindeutige Ursache	Plenum	L1: Offen ...	Rollendialog präsentieren, Problematik erfassen
2 Überleitung	5 (Σ 15)				
P Puffer		Jugendgarantie	Gruppenarbeit	L3: M1 ausgeben	M1 bearbeiten

Kursiv: Alternative zur vorhergehenden Phase
1* = Alternative zu Phase 1

Dauer der Phase.
(Σx) = Gesamtdauer des Moduls bis hierhin.

L1, L2, ...: Verweis auf das **Material für die Lehrperson**. Das Material ist durchnummeriert.

Das Material im **Puffer** kann eingesetzt werden, wenn die gesamte Gruppe schneller als vorgesehen voran kommt.

M1, M2, ...: Verweis auf das **Material für die Teilnehmenden**. Das Material ist durchnummeriert.

Materialübersicht und vorbereitende Aufgaben

Teil 1

Material-Nr.	Titel	Erläuterung	Vorbereitung	Check
L1		Organisatorisches	Drucken für die Lehrkraft (1 x)	☐
	Wichtige vs. dringende Themen: Xavier weiß nicht, wo ihm der Kopf steht	Einstieg: Hinführung zur Leitfrage	Visualisierung vorbereiten	☐
M1	Hilfe für Xavier - Problemlösung	Material für die erste Erarbeitungsphase	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	☐
L2		Erste Ergebnissicherung	Drucken (1 x)	☐
L3		Überleitung	Drucken (1 x)	☐
L4		Organisatorisches	Drucken (1 x)	☐
M2.1 + M2.2	Erarbeitung: Umgang mit wichtigen Themen in der Politik	Material für die zweite Erarbeitungsphase	Drucken. Auflage: Je nach Anzahl der Gruppenmitglieder (Ministeriengruppen und Entscheidungsgruppe). Visualisierung vorbereiten	☐
L5		Sicherung der vorhergehenden Erarbeitungsphase	Drucken (1 x)	☐
L6		Reflexion und Abschluss	Drucken (1 x)	☐
M3	Die Suche nach einem Endlager geht weiter	Hausaufgabe	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden) Visualisierung vorbereiten	☐

Zusätzliches Material / Hilfsmittel	Verwendung	Check
Projektionsgerät (Dokumentenkamera, Whiteboard oder Beamer und Computer). Alternativ: Materialien als Arbeitsblatt ausdrucken, Auflage: Anzahl der Teilnehmenden	Für die Verwendung bei L1 (Phase 1, Einstieg), M1 (Phase 3, Sicherung) und M3 (Phase 7, Abschluss).	☐

Zusätzliches Material / Hilfsmittel	Verwendung	Check
Weißes Papier	Anzahl je nach Zahl der Ministeriengruppen bei M2 : z.B. 4 Ministeriengruppen, d.h. 4 Blätter weißes Papier als Grundlage für die anschließende Präsentation bzw. Ergebnissicherung.	☐

Teil 2

Materi- al-Nr.	Titel	Erläuterung	Vorbereitung	Check
L7		Organisatorisches	Drucken (1 x) für die Lehrkraft	☐
		Zeugnis (Folie)	Visualisierung vorbereiten	☐
L8		Einleitung der Erarbeitungsphase	Drucken (1 x)	☐
M4	Text zur Flüchtlingspolitik	Grundlagentext Erarbeitungsphase	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	☐
L8*			Drucken (1 x)	☐
M4*	Text zu Alterung der Gesellschaft und Rente	Grundlagentext alternative bzw. zusätzliche Erarbeitungsphase	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	☐
L9		Ergebnissicherung vorherige Erarbeitungsphase	Drucken (1 x)	☐
L10		Abschluss	Drucken (1 x)	☐
M5	Wichtige Themen vorausschauend erkennen und Folgen abschätzen können	Puffer	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	☐

Zusätzliches Material / Hilfsmittel	Verwendung	Check
Projektionsgerät (Dokumentenkamera, Whiteboard oder Beamer und Computer).	Für die Verwendung bei L7 (Phase 1; Einstieg) und L8 (Phase 2/2*, Erarbeitung).	☐

Weiterführende Themenvorschläge

Vorschläge zur Vertiefung

Diese Vorschläge ermöglichen es, das Thema außerhalb des Schulstunden-Rhythmus zu vertiefen. Dabei kann auf die Interessen der Jugendlichen sowie aktuelle Entwicklungen und lokale Gegebenheiten eingegangen werden.

■ Zeitmanagement üben

- Die Teilnehmenden können das Vorgehen und den Einsatz des Eisenhower-Prinzips üben, indem sie eigene Wünsche und Vorhaben notieren, priorisieren und planen.

■ Konkretes, gemeinsames Projekt planen

- Bei Projekten wie einem Landschulheimaufenthalt, der Verschönerung des Schulhofes, einem Klassenfest, der Gründung eines SchülerInnenunternehmens etc. müssen die Teilnehmenden grundlegend wichtige und dringende Themen identifizieren und Prioritäten setzen. Zudem lernen sie demokratisch zu einer Entscheidung zu gelangen (Abstimmung) und werden in ihrem Sozialverhalten gefördert. Hier üben die Teilnehmenden jedoch nicht nur bei bereits vorgegebenen Themen, zu entscheiden, was wichtig und/oder dringend ist, sondern sie erkennen im übergeordneten Sinne vorausschauend die wichtigen Themen.

■ Aktuelle gesellschaftliche Situationen bewerten

- Zuhause suchen die Schülerinnen und Schüler anhand der festgelegten Kriterien und mittels des Internets nach Themen, die aktuell wichtig und/oder dringend sind. Diese Themenliste bringen die Jugendlichen in der nächsten Stunde mit in die Schule, besprechen sie zunächst in Kleingruppen und erstellen eine Prioritätenliste. Daraufgehend wird auf Klassenebene über die Themen und ihre Einordnung nach Wichtigkeit und Dringlichkeit diskutiert.

■ WDR-Sendung Quarks & Co zu Atommüll und Endlagersuche ansehen

- Die Thematik der am Ende der Schulstunde (1. Teil) aufgegebenen Hausaufgabe ist sehr komplex und dient zudem als aktuelles Beispiel für ein „wichtiges Thema“ auf gesellschaftlicher Ebene. In der Stunde, in welcher die Hausaufgaben besprochen werden, bietet sich eine thematische Vertiefung zum Inhalt der Hausaufgabe an.

Module, die Aspekte dieses Moduls weiterführen

Dieses Modul:		Weiterführendes Modul:		
Material-Nummer	Aspekt	Themeneinheit	Modul	Material-nummer
Gesamtes Modul	Wichtige Themen erkennen	Vernetzt denken und handeln	Wie setzt man Ziele wirkungsvoll?	Gesamtes Modul
			Wie lassen sich komplexe Situationen und Probleme in den Griff bekommen?	
			Wie kann man sich auf die immer ungewisse Zukunft vorbereiten?	
			Wie kann man Handlungsfolgen abschätzen und die Zukunft ausprobieren?	
			Wie hilft das Erstellen von Grafiken, Zusammenhänge zu verstehen?	Teil 2: Ursachen-grafiken
			Systemanalysen: Wie lassen sich komplexe Systeme verstehen?	Gesamtes Modul
M4	Flüchtlingspolitik	Wie soll unser Land Flüchtlingen helfen – ethische, gesellschaftliche und praktische Fragen		Gesamte Themeneinheit
M4*	Demografischer Wandel und Renteneintritt	Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit	Wie kann eine generationengerechte Rentenpolitik aussehen?	Gesamtes Modul

Hinweise zum Materialien-Teil

L-Material für die Lehrperson

Die Bildungsplattform *Wandel vernetzt denken* greift Themen und Sichtweisen auf, die im klassischen Schulunterricht meist nicht im Fokus stehen, für Jugendliche aber von hoher Relevanz sind. Die Themen werden überwiegend fächerübergreifend behandelt, wobei die Jugendlichen wichtige Zusammenhänge erkennen sollen. Aufgrund dieses Konzeptes und dieses Ansatzes sind die Erläuterungen für die Lehrperson in den Unterrichtsmodulen vergleichsweise ausführlich gehalten. Die ausführlichen Erläuterungen sind als Angebot zu verstehen, um komplexe und womöglich fachfremde Themen sicher unterrichten zu können.

Aufbau und Sortierung des Materialien-Teils

Der Materialien-Teil des Moduls besteht aus L-Materialien und M-Materialien.

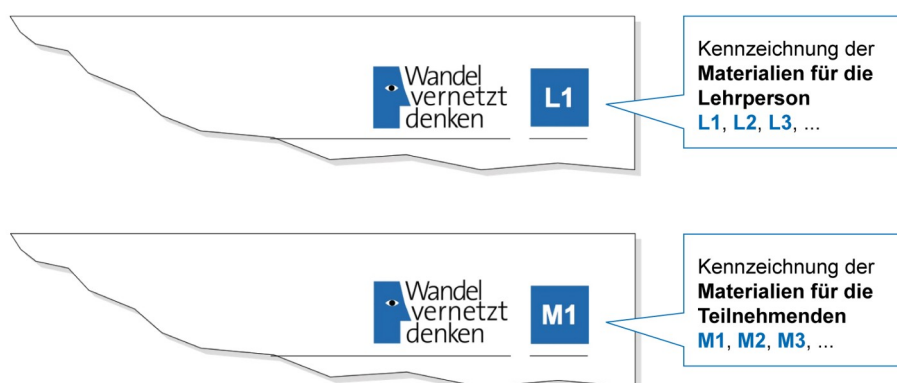
- L-Materialien sind für die Lehrperson bestimmt und fassen deren Aufgaben im Stundenablauf zusammen.
- M-Materialien sind für die Teilnehmenden bestimmt und beinhalten Texte und Aufgaben.

L- und M-Materialien befinden sich im Materialien-Teil chronologisch nach dem Stundenablauf und den Phasen des Verlaufsplans sortiert.

So könnte das in einem Modul praktisch aussehen:

- **L1** zeigt, wie die Lehrperson in die Stunde einführt, und endet mit der Ausgabe des Materials **M1**.
- **M1** enthält Texte und Aufgaben, die die Teilnehmenden lesen und bearbeiten.
- **L2** zeigt, wie die Lehrperson die Bearbeitung von **M1** beendet und die Inhalte im Plenum sichert (Musterlösung). Zugleich leitet **L2** zur nächsten Phase des Moduls über.

Legende Materialkennzeichnung



Materialien

Teil 1: Wie gehe ich mit einer Vielzahl von bestehenden Problemen und Aufgaben um?

Hinweis zu Aufbau und Sortierung des Materialteils: siehe Seite 22.

- ➔ Folie auflegen
- ➔ Impulse geben
- ➔ Leitfrage visualisieren

Material	■ Projektionsgerät (Dokumentenkamera, Whiteboard oder Beamer und Computer). ■ Folie „Xavier weiß nicht, wo ihm der Kopf steht“ (L1) ■ M2 (Arbeitsblatt)
Tun	■ Folie auflegen. ■ Situation beschreiben und zusammenfassen lassen.
Plenum	Impulse setzen: ■ Was sehen Sie auf der Folie? Beschreiben Sie. ■ Welche Frage/Problematik ergibt sich aus Xaviers Situation?
Ergebnis	■ Ein Junge, Xavier, liegt auf dem Sofa und schaut fern. Ihm kommen dabei einige Gedanken – Aufgaben und Ziele, die er erledigen muss bzw. will. Es sind viele verschiedene Aufgaben, die erledigt werden sollen bzw. Ziele die er hat. Die Aufgaben/Ziele sind unterschiedlich dringend. ■ Problematik: Mit welcher Aufgabe fängt Xavier idealerweise an und wie fährt er fort?
Tun	■ Problematik/Leitfrage gegebenenfalls überleiten und konkretisieren. ■ Leitfrage an der Tafel visualisieren. ■ Zu Erarbeitung überleiten und M2 austeilen. ■ Teilnehmende gegebenenfalls unterstützen.

Phase

1 Einstieg

2 Erarbeitung

3 Ergebnis-
sicherung

4 Überleitung

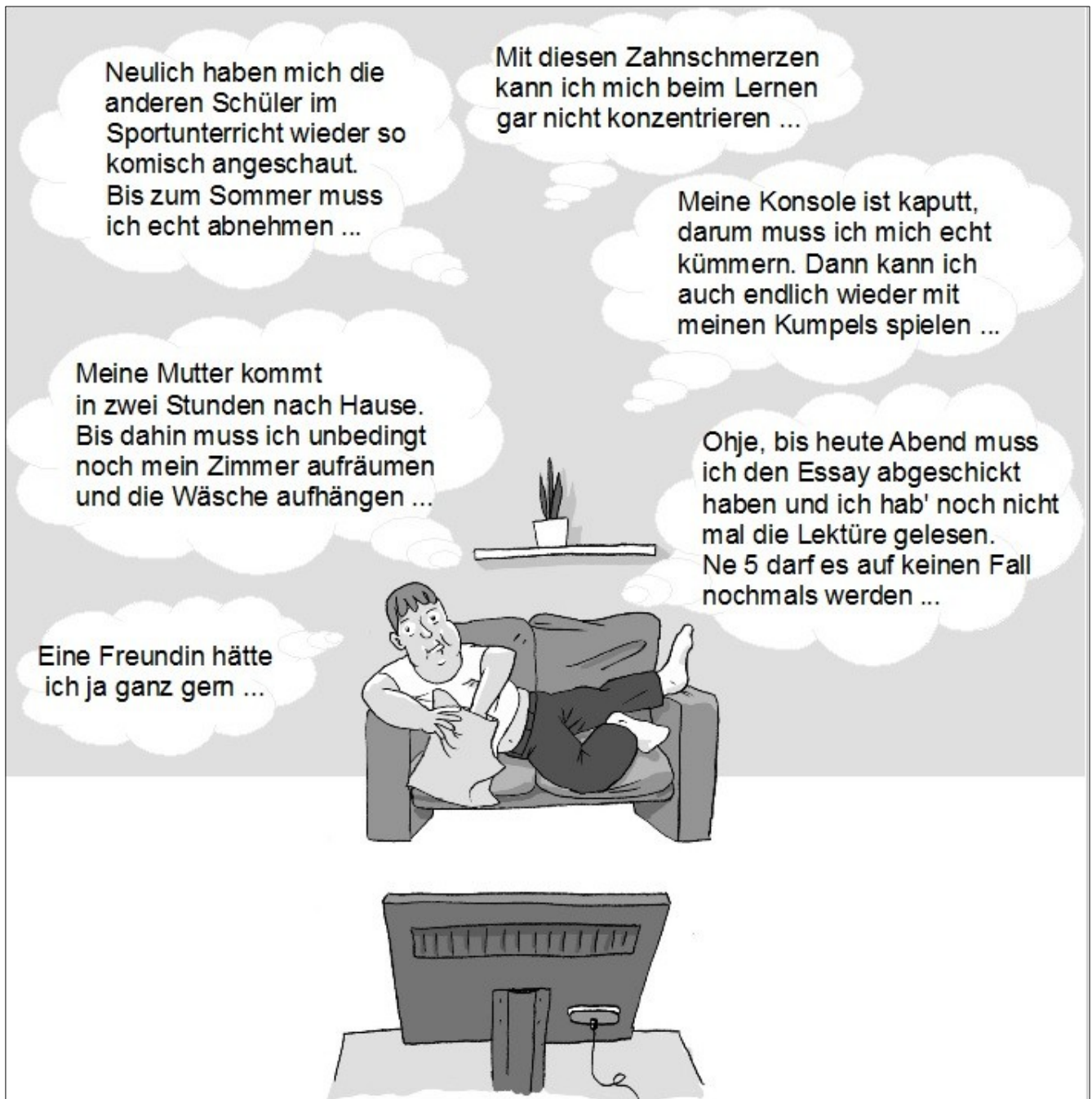
5 Erarbeitung

6 Ergebnis-
sicherung

7 Abschluss

P Puffer

Xavier weiß nicht, wo ihm der Kopf steht



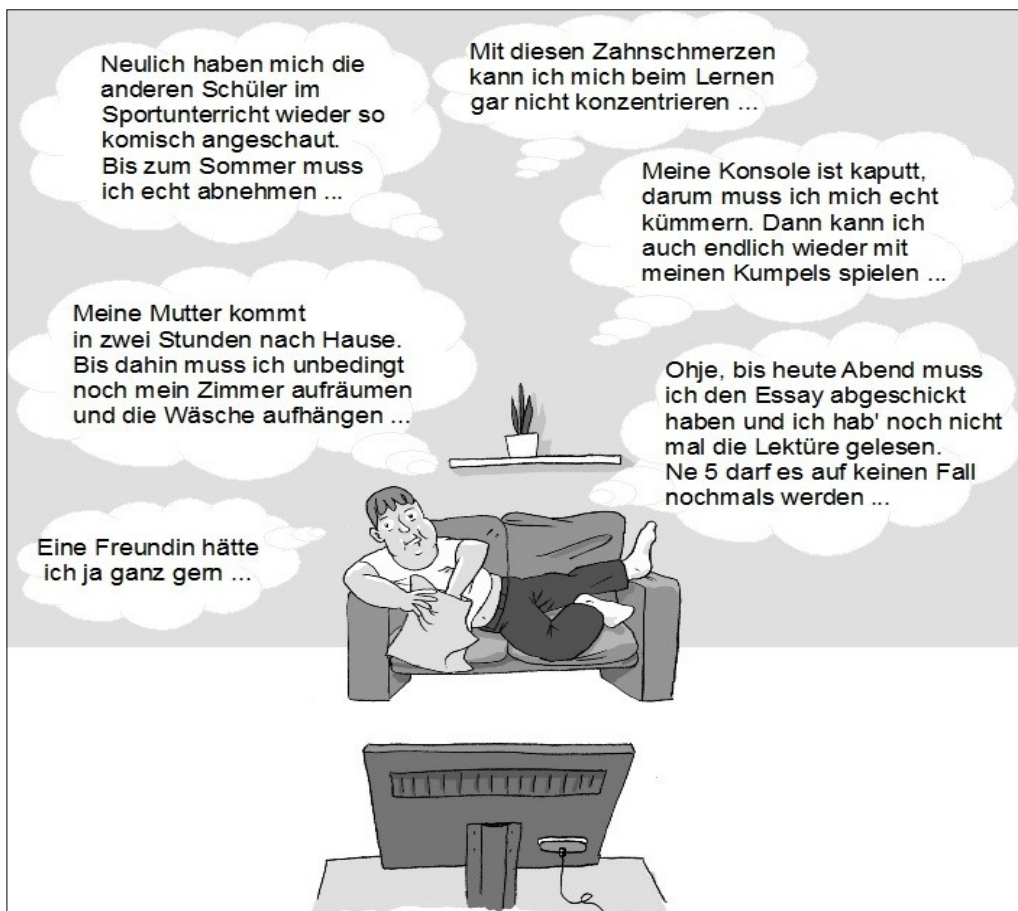
Xavier weiß nicht, wo ihm der Kopf steht

Karikatur: Matthias Kiefel

Hilfe für Xavier – Problemlösung

Aufgabe

-  Betrachten Sie abermals die Aufgaben bzw. Ziele von Xavier und überlegen Sie sich, welche Aufgaben zuerst erledigt werden müssen und welche auch später erledigt werden können.
-  Erstellen Sie in Einzelarbeit eine Aufgabenreihenfolge. Nummerieren Sie die Reihenfolge der Aufgaben/Ziele (1: zuerst zu erledigen; 6: als Letztes zu erledigen).
-  Besprechen Sie anschließend Ihre Aufgabenfolge mit ihrer Nachbarin oder ihrem Nachbar und begründen Sie ihr bzw. ihm gegenüber, warum Sie diese Reihenfolge gewählt haben.
Diskutieren Sie die Reihenfolge anschließend mit Ihrer Nachbarin bzw. Ihrem Nachbarn.
-  Sie haben insgesamt 15 Minuten Zeit.



Xavier weiß nicht, wo ihm der Kopf steht

Karikatur: Matthias Kiefel

→ Ergebnisse besprechen
→ Tafelbild erstellen (Eisenhower-Prinzip)

Material	■ Projektionsgerät ■ Folie „Xavier weiß nicht, wo ihm der Kopf steht“ (L1)
Tun	■ Ergebnissicherung einleiten. ■ Im Unterrichtsgespräch verschiedene Ergebnisse der Pair-Phase anhören und besprechen. ■ Verschiedene Vorschläge auf Folie notieren.
Plenum	■ Xavier weiß nicht, womit er beginnen soll. ■ In welcher Reihenfolge würden Sie die Aufgaben bzw. Ziele angehen? ■ Warum haben Sie sich für diese Reihenfolge entschieden?
Ergebnis	■ Siehe Musterlösung auf der übernächsten Seite.
Vortrag	■ Sie haben die ausgewählte Reihenfolge alle begründet. Dadurch wurde deutlich, dass es bestimmte Kriterien gibt, nach denen Aufgaben bzw. Ziele beurteilt werden. Erst danach ist eine Festlegung der Reihenfolge möglich. ■ Diese Kriterien besprechen wir jetzt und lernen ein Modell kennen, das das Herangehen an solche Situationen erleichtern soll. Schreiben Sie mit.
Tun	■ Unterschied zwischen wichtigen und dringenden Themen einführen. ■ Den Begriff Prioritäten definieren. ■ Das Eisenhower Prinzip einführen.
Ergebnis	■ Siehe Tafelbild auf der letzten Seite dieses L-Materials.
Vortrag	■ Durch das Setzen von Prioritäten entsteht eine Handlungs- bzw. Aufgabenreihenfolge. ■ Die Einschätzung ist häufig situationsabhängig (Kontext) und teilweise subjektiv. ■ Idealerweise sollten zuerst die wichtigen Themen (1),

Phase

- 1 Einstieg
- 2 Erarbeitung
- 3 **Ergebnis-sicherung**
- 4 Überleitung
- 5 Erarbeitung
- 6 Ergebnis-sicherung
- 7 Abschluss
- P Puffer

dann die dringenden Themen (2) notiert werden. Sonst kommt es, wie so häufig, zum „Aufschieben“. Im zweiten Schritt sollten dann zunächst die wichtigen und zugleich dringenden Themen vor den wichtigen und weniger dringenden Themen usw. bearbeitet werden.

- Bei jenen Themen, die unwichtig und zugleich nicht dringend sind, ist zu überlegen, ob eine Bearbeitung überhaupt notwendig ist.

Hintergrundinformationen für die Lehrperson

Es gibt verschiedene Lösungsmöglichkeiten. Ausschlaggebend ist, wie die Teilnehmenden die Reihenfolge begründen (→ Prioritäten setzen!).

Musterlösung „Hilfe für Xavier – Problemlösung“

1. Mit diesen Zahnschmerzen kann ich mich beim Lernen gar nicht konzentrieren.

- Die Grundlage für ein konzentriertes Arbeiten am Essay ist, schmerzfrei zu sein. Deshalb ist dieses Thema wichtig und in Abhängigkeit zum nächsten Punkt dringend.

2. Ohje, bis heute Abend muss ich den Essay abgeschickt haben und ich hab' noch nicht mal die Lektüre gelesen. Ne 5 darf es auf keinen Fall nochmals werden.

- Xavier könnte den Versuch starten, in einer kurzen aber konzentrierten Phase (vielleicht mit der Hilfe von Freunden oder einer Lektürehilfe) ein ordentliches Ergebnis zu erreichen. Diese Aufgabe ist wichtig und durch die Abgabefrist zu dem dringend.
- Xavier erlangt die grundlegende Erkenntnis, dass er schon viel früher hätte anfangen müssen, denn von diesem Essay hängt vielleicht seine Versetzung ab (Vergleiche Teil 2 des Moduls: Wichtige Themen vorausschauend erkennen).

3. Meine Mutter kommt in zwei Stunden nach Hause. Bis dahin muss ich unbedingt noch mein Zimmer aufräumen und die Wäsche aufhängen.

- Wenn Xavier seine häuslichen Aufgaben sonst zuverlässig erfüllt, ist diese Aufgabe auch einmal zurückzustellen und gegebenenfalls erst nach dem Versenden des Essays umzusetzen. Daher handelt es sich in seiner aktuellen Situation um eine weniger wichtige, aber eigentlich dringende Aufgabe.

4. Neulich haben mich die anderen Schüler im Sportunterricht wieder so komisch angeschaut. Bis zum Sommer muss ich echt abnehmen.

- Abnehmen ist ein langwieriger Prozess. Es handelt sich daher um eine langfristige Zielsetzung, mit deren Umsetzung Xavier aber am gleichen Tag beginnen kann (z.B. weniger Süßes essen).
- Da der Sachverhalt zu Xaviers Wohlbefinden beiträgt, handelt es sich um eine wichtige, aber aktuell weniger dringende Aufgabe.

5. Eine Freundin hätte ich ja ganz gern.

- Auch dieser Sachverhalt trägt zu Xaviers Wohlbefinden bei und ist in dieser speziellen Situation wichtig aber weniger dringend.

6. Meine Konsole ist kaputt, darum muss ich mich echt kümmern. Dann kann ich auch endlich wieder mit meinen Freunden spielen.

- Xavier hat aktuell wichtigere und dringendere Probleme, zudem würde die Konsole ihn zusätzlich von Schulaufgaben und z.B. einem Sportprogramm abhalten – diese Aufgabe ist daher nicht dringend und auch nicht wichtig.

Wie lassen sich die wichtigen Themen erkennen?

Das Eisenhower-Prinzip

Wichtige Aufgaben und Themen

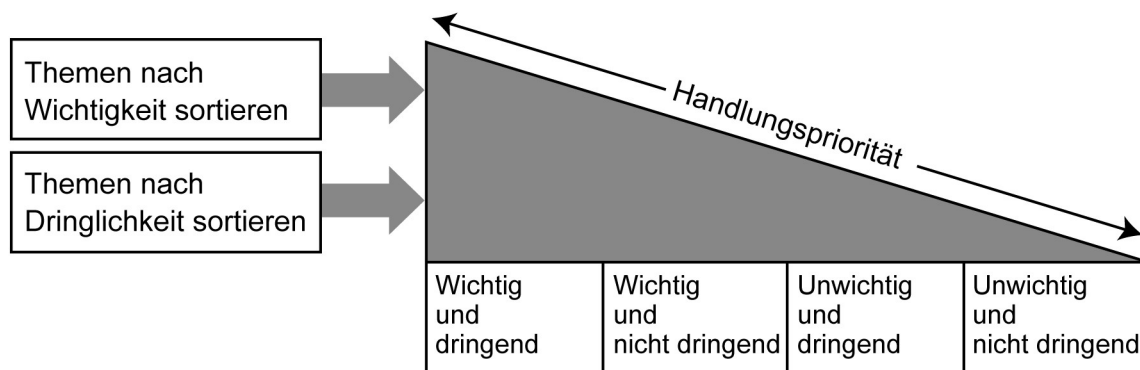
- sind diejenigen, bei denen man etwas erreichen möchte
- oder bei denen die Funktion eines notwendigen Systems gefährdet ist.

Dringende Aufgaben und Themen

- können nicht aufgeschoben werden und erfordern rasches Handeln.

Prioritäten

- sind nach ihrer Wichtigkeit und Dringlichkeit geordnete bzw. hierarchisierte Aufgaben und Vorhaben.



- ➔ Bedeutung wichtige Themen zu erkennen und zu priorisieren darlegen (verschiedene Bereiche)
- ➔ Zur nächsten Erarbeitungsphase überleiten

Material	■ Tafel
Plenum	■ Die Aufgaben bzw. Ziele von Xavier haben sich auf seinen privaten Bereich (evtl. auch schulischen) bezogen: In welchen Bereichen ist es auch relevant, wichtige Entscheidungen zu treffen und Prioritäten zu setzen?
Tun	■ Die weiteren Bereiche, in welchen wichtige Entscheidungen getroffen werden müssen, an der Tafel visualisieren.
Ergebnis	■ Bereiche, in denen wichtige Themen priorisiert werden müssen und dementsprechend Entscheidungen fallen: - Privatleben (Xavier ...) - Schulalltag (Klasse, Schulkonferenz ...) - Wirtschaft (Unternehmen) - Politik - Gesellschaft ■ Auf privater, geschäftlicher, gesellschaftlicher Ebene: Entscheidungsfindung und Abwägen hinsichtlich wichtiger und dringender Themen findet in <i>allen</i> Bereichen statt!
Tun	■ Auf die nächste Erarbeitungsphase hinweisen: Umgang mit wichtigen Themen in der Politik.

Phase

- 1 Einstieg
- 2 Erarbeitung
- 3 Ergebnis-sicherung
- 4 Überleitung**
- 5 Erarbeitung
- 6 Ergebnis-sicherung
- 7 Abschluss
- P Puffer

- ➔ Gruppeneinteilung vornehmen
- ➔ Arbeitsblatt **M2.1** und **M2.2** ausgeben
- ➔ Erarbeitung einleiten

Material	■ M2.1 und M2.2 (Arbeitsblätter)
Tun	■ Vier Ministeriengruppen einteilen. ■ Eine Entscheidungsgruppe einteilen. ■ Arbeitsblätter M2.1 und M2.2 ausgeben. ■ Aufgabenstellung lesen und Fragen klären. ■ Erarbeitung einleiten.

Phase

- 1 Einstieg
- 2 Erarbeitung
- 3 Ergebnis-sicherung
- 4 Überleitung
- 5 Erarbeitung**
- 6 Ergebnis-sicherung
- 7 Abschluss
- P Puffer

Hintergrundinformationen für die Lehrperson

Eventuell können die Gruppen, je nach Klassengröße, auch doppelt besetzt werden. Wird die Entscheidungsgruppe doppelt besetzt, ist darauf zu achten, bei der anschließenden Ergebnissicherung entsprechend viele Klebepunkte bzw. farbige Kreidestücke zur Verfügung zu stellen.

Gruppenarbeit: Regierungsentscheidung

Eine Gruppe bildet jeweils ein Bundesministerium (eine Ministerin oder Minister und mehrere StaatssekretärInnen). Die Einteilung erfolgt durch die Lehrperson (Blätter mit Themen, politische Position und Aufgaben). Jede Gruppe bearbeitet die Themen ihres Ministeriums und entscheidet, welche Themen und Aufgaben in Abstufungen wichtig und dringend erscheinen (Reihenfolge der Prioritäten bestimmen/Ranking der drei wichtigsten Themen). Anschließend kommen die Ministerinnen und Minister mit der Kanzlerin bzw. dem Kanzler und den entsprechenden Abteilungsleitungen im Kanzleramt in Berlin zusammen. In den Präsentationen vertritt natürlich jede Ministerin und jeder Minister, dass die eigenen Themen besonders wichtig sind und höchste Priorität haben. Da nur ein begrenztes Personal- und Geldbudget vorhanden ist und auch nicht alle notwendigen Gesetze und Verordnungen gleichzeitig erstellt werden können, können nicht alle Wünsche aller Ministerien zur gleichen Zeit gefördert werden. Es gilt daher durch den Vortrag und schlüssige Argumente zu überzeugen.

Interessant wird es, wenn die verschiedenen Ministerien widerstreitende Interessen hegen. Denn am Ende soll in der Berliner Runde (Kanzlerin bzw. Kanzler, Ministerinnen und Minister, Abteilungsleitungen) (vor-)entschieden werden, in welcher Reihenfolge die 12 zuvor präsentierten Themen gefördert werden sollen. Auf diese Weise wird den Jugendlichen deutlich, dass der Gesamtblick ein anderer ist, als der Blick einer Gruppe auf ihre Themen – das Setzen von Prioritäten ist zudem situationsabhängig und bis zu einem gewissen Grad subjektiv.

Eine Gruppe der Klasse stellt dieses „neutrale“ Gremium (KanzlerIn und Abteilungsleitungen) dar: Während der Gruppenarbeitsphase und der Erarbeitung innerhalb der Ministerien gehen sie herum, hören den Gesprächen zu und notieren Argumente bzw. bilden sich eine Meinung. Sie gewinnen einen zusammenhängenden Eindruck über alle Bereiche und Meinungen. Nach den kurzen Präsentationen der Ministerinnen und Minister kommt es in eben dieser „neutralen Gruppe“ zu einer allgemeinen Entscheidung. Eine gewählte Verantwortliche bzw. ein gewählter Verantwortlicher dieser Gruppe nummeriert nach Absprache folgend die an der Tafel notierten 12 Themenpunkte und erstellt eine Prioritätenreihenfolge.

Gesellschaftliche Relevanz: Umgang mit wichtigen Themen in der Politik

M2 umfasst die Materialien:

- **M2.1:** Umgang mit wichtigen Themen in der Politik – Ministeriengruppen
- **M2.2:** Umgang mit wichtigen Themen in der Politik – Entscheidungsgruppe

Umgang mit wichtigen Themen in der Politik – Ministeriengruppe

Aufgabe 1

Einzelarbeit:

In Ihrer Gruppe (eine Ministerin oder ein Minister und mehrere StaatssekretärInnen) kommt es zu einem Treffen innerhalb des Ministeriums. Auf der Tagesordnung stehen einige wichtige Themen, die es in Angriff zu nehmen gilt.



Lesen Sie die Themenpunkte Ihres Ministeriums aufmerksam durch.



Unterscheiden Sie zunächst die wichtigen von den unwichtigen und die dringenden von den nicht dringenden Wünschen.



Damit die wichtigen und dringenden Themen zuerst angepackt werden können, erstellen Sie anschließend in Einzelarbeit eine Prioritätenliste anhand des Eisenhower-Prinzips (dringend und wichtig, dringend aber unwichtig, ...).



Sie haben für Einzel- und Gruppenarbeit insgesamt 20 Minuten Zeit.

Aufgabe 2

Gruppenarbeit:



Gehen Sie in Ihre Gruppe und bestimmen Sie innerhalb Ihrer Gruppe eine verantwortliche Ministerin bzw. einen verantwortlichen Minister.

Besprechen Sie sich innerhalb des Ministeriums und legen Sie die drei wichtigsten Themen fest.



Halten Sie die drei wichtigsten Themen schriftlich fest und begründen Sie stichwortartig diese Wahl. Eine Person aus Ihrer Gruppe (MinisterIn) präsentiert anschließend in der Berliner Runde die drei Themen (Visualisierung unter Dokumentenkamera und kurzer Vortrag).

Ziel ist, die Gruppe aus KanzlerIn und Abteilungsleitungen zu überzeugen. Denn diese Gruppe erstellt aus allen präsentierten Themen eine Prioritätenreihenfolge – schließlich können in der nächsten Förderperiode nicht alle Themen gleichzeitig umgesetzt werden. Befolgen Sie dazu die Anweisungen der Lehrkraft.

Ministerium Arbeit und Soziales:

- Die Deutsche Rentenversicherung fordert, dass Menschen, die niedrige Renten beziehen, durch den Staat finanzielle Unterstützung erhalten.
- Über Änderungen in der Wirtschaftspolitik müssen neue Arbeitsplätze geschaffen werden, damit die Rentenversicherung höhere Einnahmen erhält und ihre langfristig auftretenden Finanzlücken schließen kann.
- Die Kindertagesstätten benötigen mehr und besseres Spielzeug für die Kinderbetreuung.
- Ältere langzeitarbeitslose Menschen benötigen stärkere Unterstützung, damit sie wieder Arbeit finden.
- Geringverdienende sollen steuerlich entlastet werden, um hohe Mietkosten auszugleichen.

Ministerium Auswärtiges Amt:

- Die Europäische Union soll durch Aufnahme weiterer Staaten ausgebaut und gestärkt werden.
- Deutsche Schulen im Ausland sollen stärker unterstützt werden, damit die deutsche Sprache weitere Verbreitung findet.
- Entwicklungshilfe soll verstärkt werden, um die Fluchtursachen zu bekämpfen.
- Die Attraktivität des BotschafterInnenamtes soll erhöht werden, um geeignete Bewerberinnen und Bewerber anzuziehen und somit langfristig die Leistungen der Botschaften zu sichern.
- Für Auslandsbesuche der Außenministerin bzw. des Außenministers soll ein separates Flugzeug erworben werden.

Ministerium des Inneren:

- Spitzensportlerinnen und -sportler sollen im Hinblick auf die nächsten Olympischen Spiele bessere Förderung bekommen.
- Vorsorgeprogramme gegen die Ausbreitung hochansteckender und tödlicher Krankheiten sollen durchgeführt werden.
- Stellenausbau bei der Polizei: Mehr Polizeipräsenz soll für mehr innere Sicherheit sorgen.
- Durch Einstellung neuen Personals soll die Bearbeitungszeit von Asylanträgen massiv verkürzt werden.
- Die Abgabe von Daten aus der Verwaltung an Unternehmen soll verbessert werden.

Finanzministerium:

- Hochverschuldete EU-Staaten müssen durch Kredite gerettet werden, um die Währung zu erhalten und zu stabilisieren.
- Steuerbetrug durch manipulierte Registrierkassen muss eingedämmt werden.
- Ausgaben neuer Sammlermünzen.
- Der Staatshaushalt soll ausgeglichen werden durch Einschränkung der Ausgaben.
- Hohe Geldsummen müssen für die Altersversorgung von Beamtinnen und Beamten zurückgelegt werden.

Aufgabe



Abschließend nummeriert die Kanzlerin bzw. der Kanzler nach der Absprache mit der Berliner Runde die präsentierten Themen, die von einem Protokollanten oder einer Protokollantin auf der Tafel notiert wurden und begründet kurz die Entscheidung der Gruppe. (1) ist dabei die höchste Priorität, (12) die niedrigste.

[illegible]

Ministerium Arbeit und Soziales:

- Die Deutsche Rentenversicherung fordert, dass Menschen, die niedrige Renten beziehen, durch den Staat finanzielle Unterstützung erhalten.
- Über Änderungen in der Wirtschaftspolitik müssen neue Arbeitsplätze geschaffen werden, damit die Rentenversicherung höhere Einnahmen erhält und ihre langfristig auftretenden Finanzlücken schließen kann.
- Die Kindertagesstätten benötigen mehr und besseres Spielzeug für die Kinderbetreuung.
- Ältere langzeitarbeitslose Menschen benötigen stärkere Unterstützung, damit sie wieder Arbeit finden.
- Geringverdienende sollen steuerlich entlastet werden, um hohe Mietkosten auszugleichen.

Ministerium Auswärtiges Amt:

- Die Europäische Union soll durch Aufnahme weiterer Staaten ausgebaut und gestärkt werden.
- Deutsche Schulen im Ausland sollen stärker unterstützt werden, damit die deutsche Sprache weitere Verbreitung findet.
- Entwicklungshilfe soll verstärkt werden, um die Fluchtursachen zu bekämpfen.
- Die Attraktivität des BotschafterInnenamtes soll erhöht werden, um geeignete Bewerberinnen und Bewerber anzuziehen und somit langfristig die Leistungen der Botschaften zu sichern.
- Für Auslandsbesuche des der Außenministerin bzw. des Außenministers soll ein separates Flugzeug erworben werden.

Ministerium des Inneren:

- Spitzensportlerinnen und -sportler sollen im Hinblick auf die nächsten Olympischen Spiele bessere Förderung bekommen.
- Vorsorgeprogramme gegen die Ausbreitung hochansteckender und tödlicher Krankheiten sollen durchgeführt werden.
- Stellenausbau bei der Polizei: Mehr Polizeipräsenz soll für mehr innere Sicherheit sorgen.
- Durch Einstellung neuen Personals soll die Bearbeitung von Asylanträgen massiv verkürzt werden.
- Die Abgabe von Daten aus der Verwaltung an Unternehmen soll verbessert werden.

Finanzministerium:

- Hochverschuldete EU-Staaten müssen durch Kredite gerettet werden, um die Währung zu erhalten und zu stabilisieren.
- Steuerbetrug durch manipulierte Registrierkassen müssen eingedämmt werden.
- Ausgaben neuer Münzen für Sammler.
- Der Staatshaushalt soll ausgeglichen werden durch Einschränkung der Ausgaben.
- Große Rücklagen müssen für die Altersversorgung von Beamtinnen und Beamten aufgebaut werden.

- ➔ Protokollantin oder Protokollanten auswählen
- ➔ Präsentationen einleiten
- ➔ Prioritäten setzen lassen

Material	-
Tun	■ Protokollantin bzw. Protokollanten auswählen (notiert jeweils die drei wichtigsten Themen je Ministerium an der Tafel). ■ Präsentationen einleiten. ■ Präsentationen würdigen.
Vortrag	■ Die Festlegung der drei wichtigsten Themen pro Ministerium ist bis zu einem gewissen Grad subjektiv. Es gibt keine perfekte Lösung. Ferner kommt es auf die Argumentation und die Begründung der Ministerin bzw. des Ministers an an.
Tun	■ Prioritäten setzen lassen. ■ Zu Reflexion anregen. ■ Gespräch auf Metaebene lenken.
Ergebnis	■ Zu dieser Besprechung wird bewusst keine Musterlösung angegeben. Je nach Argumentation sowie Perspektive kann die Priorisierung unterschiedlich ausfallen.
Plenum	■ Inwiefern können Sie die Auswahl dieser Themen nachvollziehen? Begründen Sie Ihre Einschätzung.
Vortrag	■ Sie sehen, es ist teilweise schwierig, allein zu einer Entscheidung zu kommen, in größeren Gruppen stoßen noch mehr Interessen und Ansichten aufeinander – hier ist die Erstellung einer Aufgabenreihenfolge häufig noch schwieriger. Dies führt teilweise dazu, dass sich Entscheidungen verzögern oder Themen überhaupt nicht in Angriff genommen werden.

Phase

- 1 Einstieg
- 2 Erarbeitung
- 3 Ergebnis-sicherung
- 4 Überleitung
- 5 Erarbeitung
- 6 Ergebnis-sicherung**
- 7 Abschluss
- P Puffer

- ➔ Hausaufgabe **M3** einführen
- ➔ Gegebenenfalls Puffer einsetzen

Material	■ M3 (Hausaufgabe)
Tun	■ Abschluss der Stunde einleiten.
Plenum	■ Warum ist es so zentral, die wichtigen Themen zu erkennen? ■ Wieso ist es so schwer, sich auf wichtige und zugleich dringende Dinge zu einigen?
Tun	■ M3 (Hausaufgabe) einführen. ■ M3 ausgeben (Zusammenfassung). ■ Wenn am Ende der Stunde Zeit verbleibt, Puffer einsetzen. Dazu den Arbeitsauftrag an der Tafel visualisieren: Erstellen Sie mit Hilfe der gewonnenen Erkenntnisse und des Eisenhower-Prinzips eine Prioritätenliste für die Aufgaben der kommenden Woche. ■ Stunde schließen.

Phase

- 1 Einstieg
- 2 Erarbeitung
- 3 Ergebnis-sicherung
- 4 Überleitung
- 5 Erarbeitung
- 6 Ergebnis-sicherung
- 7 Abschluss**
- P Puffer**

Hausaufgabe: Die Suche nach einem Endlager geht weiter

Aufgabe



Lesen Sie den Text aufmerksam durch.



Recherchieren Sie im Internet und schätzen Sie die Wichtigkeit und Dringlichkeit des Themas ein.



Beurteilen Sie den Umgang der Politik mit diesem Thema. Notieren Sie stichpunktartig Ihre Erkenntnisse.

Die Suche nach einem Endlager geht weiter

Während in deutschen Kernkraftwerken seit bald 50 Jahren radioaktiver Atommüll entsteht, geht die Suche nach einem Endlager noch immer weiter. Die Entsorgung des Atommülls gestaltet sich immer mehr zu einem Problem. Kommunen und AnwohnerInnen wehren sich gegen die Einrichtung eines Endlagers in ihrer Nähe. Eine Endlagerstätte, die für die notwendige Lagerdauer von einer Million Jahre Sicherheit verspricht, wurde noch nicht gefunden.

Das Zwischenlager im ehemaligen Salzbergwerk Asse (Niedersachsen) erweist sich als marode, der eingelagerte Atommüll muss komplett herausgeholt werden. Durch den drohenden Einsturz des Salzstollens könnten die Fässer mit dem Giftmüll auslaufen und ins Grundwasser sickern – dies hätte eine Umweltkatastrophe zur Folge. Doch wohin mit dem Atommüll?

Teil 2: Wie kann ich wichtige Themen vorausschauend erkennen – und warum ist dies zentral?

- ➔ Folie auflegen
- ➔ Situation zusammenfassen
- ➔ Leitfrage visualisieren

Material	■ Projektionsgerät ■ Folie Zeugnis (L7) ■ Tafel
Vortrag	■ Es ist wieder soweit – das Schuljahresende naht und somit rücken auch die Zeugnisse näher. Xavier sitzt entspannt auf seinem Stuhl und redet mit seinem Nachbarn. Gleich werden die Zeugnisse ausgeteilt. Zwar haben einige Lehrerinnen und Lehrer Xavier vor den letzten Arbeiten gesagt, dass es eng werden könnte und er sich nochmals richtig anstrengen soll – Xavier dachte aber, dass er sicher wieder Glück hat, die Lehrkräfte schon dafür sorgen, dass er nicht sitzen bleibt und er auf jeden Fall versetzt wird. Außerdem war das Wetter so super und seine Kumpels und er waren fast jeden Nachmittag am Badensee. Er sieht der Zeugnisvergabe gelassen entgegen. „Maximal in Deutsch und Physik eine 5 – das kann ich dann locker ausgleichen ...“, denkt er sich.
Tun	■ Folie L7 (Zeugnis) auflegen. ■ Situation zusammenfassen lassen.
Plenum	■ Wie konnte es passieren, dass sich Xavier in Sicherheit wähnte und sitzen blieb?
Tun	■ Leitfrage visualisieren.

Phase

1 Einstieg

2 Erarbeitung

3 Ergebnis- sicherung

4 Abschluss

P Puffer

Das Zeugnis

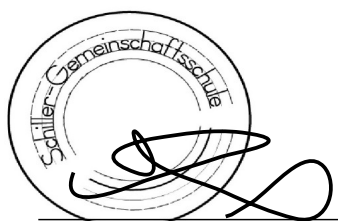
Schiller-Gemeinschaftsschule Schuljahr 2020/2021 Klasse 10 Jahreszeugnis Xavier Baumgartner			
Deutsch	mangelhaft (5)	II. Wahlpflichtbereich	
Englisch	befriedigend (3)	Technik	befriedigend (3)
Mathematik	ausreichend (4)	Alltagskultur, Ernährung, Soziales	-
Naturwissenschaften		III: Profulfach:	
BNT	ausreichend (4)	Spanisch	-
Physik	mangelhaft (5)	Musik/Kunst/Sport	-
Chemie	mangelhaft (5)	NwT	befriedigend (3)
Biologie	ausreichend (4)		
		Ethik	ausreichend (4)
Gesellschaftslehre		Sport	gut (2)
Erdkunde	ausreichend (4)	Kunst	ausreichend (4)
Geschichte	ausreichend (4)	Musik	mangelhaft (5)
Politik	ausreichend (4)	Zweite Fremdsprache	ausreichend (4)

Fehlzeiten: 10 Tage (ue), 2 Tage (e)

Bemerkung: nicht versetzt



Klassenlehrer



Schulleiter

- ➔ Zur Erarbeitung überleiten
- ➔ Aufgabe gemeinsam lesen
- ➔ **M4** austeilen

Material	■ M4 (Aufgabenblatt)
Vortrag	■ Immer wieder kommt es vor, dass wichtige Themen, auf privater oder auch auf gesellschaftlicher Ebene, aufgeschoben werden oder unerkannt bleiben. ■ In der folgenden Erarbeitungsphase schauen wir uns ein zentrales Beispiel auf gesellschaftlicher Ebene an. ■ Im nächsten Schritt erarbeiten wir Fragen zum Text und darüber hinaus.
Tun	■ 2-er Gruppen bilden lassen (PartnerInnenarbeit). ■ M4 austeilen.

Phase

1 Einstieg

2 Erarbeitung

3 Ergebnis-
sicherung

4 Abschluss

P Puffer

Flüchtlingspolitik bis zum Spätsommer 2015

Aufgabe



Lesen Sie den unten folgenden Text aufmerksam durch.



Beantworten Sie gemeinsam mit Ihrer Arbeitspartnerin bzw. -partner folgende Fragen und notieren Sie Ihre Antworten:

1. Welches Thema wurde nicht vorausschauend erkannt?
2. Welche Konsequenzen haben sich bislang daraus ergeben, dass das Thema nicht vorausschauend erkannt wurde?



Sie haben 15 Minuten Zeit.

Es war der 5. September 2015, als die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel eine Entscheidung fällte, die Deutschland verändern sollte. Einige Tausend Flüchtlinge hatten sich von Budapest aus zu Fuß Richtung österreichische Grenze gemacht. Der österreichische Bundeskanzler Werner Faymann bat Merkel, diese Menschen in Deutschland aufzunehmen. Merkel stimmt nach kurzem Überlegen und juristischen Abklärungen zu, die Flüchtlinge aus humanitären Gründen nach Deutschland einreisen zu lassen, obwohl sie nach europäischem Recht (Dublin-Abkommen) in Ungarn hätten bleiben müssen. Ausdrücklich wies die Bundesregierung darauf hin, dass dies eine Ausnahme sei, um eine akute Notlage zu bereinigen. Dass Deutschland seine Grenzen kurzzeitig geöffnet hatte, veranlasste viele weitere Menschen, hier Zuflucht zu suchen. Aus der Grenzöffnung als Ausnahme wurde schnell Normalität.

Auf die daraus resultierende Entwicklung mit zunächst über hunderttausend ankommenden Flüchtlingen monatlich war das Land nicht vorbereitet. Ein Konzept und einen durchdachten Plan für ihre schnelle Entscheidung hatte die Bundeskanzlerin nicht. Dabei war das Thema Flüchtlinge nicht neu. Die Regierungen Griechenlands, Italiens und Maltas hatten ihre europäischen Kollegen schon vor dem Jahr 2015 mehrfach darauf hingewiesen, dass sie mit der großen Zahl an Menschen, die über das Mittelmeer nach Europa und in ihr Land drängten, nicht mehr zurecht kämen. Der Bürgerkrieg in Syrien dauerte im Sommer 2015 bereits mehr als vier Jahre. Hilferufe wegen der dramatischen Situation in Syrien und den angrenzenden Ländern, in denen viele Flüchtlinge lebten, gab es immer wieder. Ein angemessenes oder besonderes Engagement in der Flüchtlingsfrage zeigte die Bundesregierung damals dennoch nicht – bis zum Zeitpunkt, als die Menschen einfach kamen.

Ein Jahr später stellte die Bundeskanzlerin nach zwei von ihrer Partei verlorenen Landtagswahlen fest: „Und wenn ich könnte, würde ich die Zeit um viele viele Jahre zurückspulen, um mich mit der ganzen Bundesregierung und allen Verantwortungs-trägern besser vorbereiten zu können auf die Situation, die uns dann im Spätsommer 2015 eher unvorbereitet traf.“

Dublin-Abkommen

Das Dublin-Abkommen zwischen den Staaten der Europäischen Union legte zum Zeitpunkt von Merkels Entscheidung zur Aufnahme der Flüchtlinge aus Budapest fest:

Für Registrierung und Asylverfahren eines Asylbewerbers ist das Land zuständig, in dem die Person die Europäische Union erstmals betreten hat.

Einzelnachweise

Aufnahme von Flüchtlingen am 5. September 2015

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung: *Wir haben eine akute Notlage bereinigt*. Artikel Nr. 309 vom 6.9.2015. www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2015/09/2015-09-05-einreise-fluechtlinge-ungarn.html, abgerufen am 23.11.2015.

Dublin-Abkommen

Die Bundesregierung: *Dublin-Abkommen gilt für alle EU-Staaten*. Artikel vom 3.9.2015. www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2015/09/2015-09-02-fluechtlinge-dublin-verfahren.html;jsessionid=831709FF35F6D6052AF81D83FA124104.s7t2, abgerufen am 24.11.2016.

Zitat Angela Merkel

Angela Merkel: Vertrauen zurückgewinnen - mit tragfähigen Lösungen, Schritt für Schritt. Video der Pressekonferenz der CDU mit Bundeskanzlerin Angela Merkel vom 19.9.2016. cdu.tv auf youtube. www.youtube.com/watch?v=42XVMeraWoM&list=PL7tW3uw1tajoF7S1vSoQj0UojEauZNOs8&index=4, abgerufen am 24.11.2016.

+ Aufgabe



Wenn Sie an dieser Stelle angekommen sind und noch Zeit haben:

Beantworten Sie gemeinsam mit Ihrer Arbeitspartnerin bzw. Ihrem -partner die folgenden Fragen und notieren Sie Ihre Antworten:

1. Woran kann es liegen, dass wichtige Themen immer wieder unerkannt bzw. unbehandelt bleiben?
2. Wie kann man wichtige Themen vorausschauend erkennen?

- Zur Erarbeitung überleiten
- Aufgabe gemeinsam lesen
- **M4*** austeilen

Material	■ M4* (Arbeitsblätter)
Vortrag	■ Immer wieder kommt es vor, dass wichtige Themen, auf privater oder auch auf gesellschaftlicher Ebene, aufgeschoben oder nicht erkannt werden. ■ In der folgenden Erarbeitungsphase schauen wir uns ein zentrales Beispiel auf gesellschaftlicher Ebene an, das Sie sicher aus den Medien kennen. ■ Im nächsten Schritt erarbeiten wir Fragen zum Text und darüber hinaus.
Tun	■ 2-er Gruppen bilden lassen (PartnerInnenarbeit). ■ M4* austeilen.

Phase

1 Einstieg

2 Erarbeitung

3 Ergebnis-
sicherung

4 Abschluss

P Puffer

Demografischer Wandel und Renteneintritt

Aufgabe



Lesen Sie den Text aufmerksam durch.



Beantworten Sie gemeinsam mit Ihrer Arbeitspartnerin bzw. Ihrem -partner stichwortartig die folgenden Fragen:

1. Welche Konsequenzen würden drohen, wenn man das Thema des demographischen Wandels in Deutschland nicht vorausschauend erkennen und entsprechend handeln würde?
2. Welche konkreten Auswirkungen hätte das auf die Bevölkerung? Sie können gerne auch eigene Beispiele nennen.



Sie haben 15 Minuten Zeit.

Rente mit 67

Man schrieb das Jahr 1889, als der Deutsche Reichstag eine gesetzliche Altersversicherung für Arbeiter beschloss. Eine Altersrente wurde ab dem 70. Lebensjahr bezahlt; die durchschnittliche Lebenserwartung lag hingegen bei etwa 40 Jahren. Nur die wenigsten Menschen erhielten also jemals eine Altersrente ausbezahlt, oder anders betrachtet: Die gesetzliche Rentenversicherung musste nur wenig Rente auszahlen. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das Renteneintrittsalter auf 65 Jahre abgesenkt.

Seit 1957 gilt in Deutschland das sogenannte Umlageverfahren bzw. der Generationenvertrag: Die Organisationen der gesetzlichen Rentenversicherung sparen die Beitragseinnahmen nicht mehr für ihre Mitglieder an; vielmehr finanzieren die Arbeitenden mit ihren Beitragszahlungen die Rente der im Ruhestand befindlichen Menschen.

Betrug im Jahre 1957, als das neue Konzept der Rentenversicherung beschlossen wurde, die statistische Lebenserwartung eines 65-jährigen Mannes noch etwa 12,1 Jahre, waren es 2015 17,7 Jahre (Frauen: 14,0 → 20,8 Jahre). Die verbleibende Lebenserwartung hat also um fast die Hälfte zugenommen. Das ist schön für die Menschen, aber schlecht für die gesetzliche Rentenversicherung: Sie benötigt deutlich mehr Geld. Zugleich hat die Zahl der Geburten abgenommen; als Konsequenz droht folgende Situation: Weniger Beitragszahlende müssen die Rente von einer größeren Zahl an Menschen erwirtschaften.

Als Reaktion auf diese Entwicklungen („demografischer Wandel“) hat der Bundestag 2010 beschlossen, das Renteneintrittsalter bis zum Jahr 2029 auf 67 anzuheben. Diese Entscheidung soll Finanzierungslücken in der Rentenversicherung verringern und verhindern, dass der Staat noch mehr Geld als bisher an die Rentenversicherung zahlen und dafür Schulden machen oder Steuern erhöhen muss.

Einzelnachweise

Geschichte der gesetzlichen Rentenversicherung

Bundesministerium für Arbeit und Soziales: *Geschichte der Gesetzlichen Rentenversicherung*. Artikel vom 21.2.2006. www.bmas.de/DE/Themen/Rente/Gesetzliche-Rentenversicherung/Geschichte-GUV/geschichte-gesetzliche-rentenversicherung.html, abgerufen am 26.11.2016.

Statistiken zur Lebenserwartung

Marc Luy: *Lebenserwartung in West- und Ostdeutschland*. www.lebenserwartung.info/index-Dateien/ledeu.htm, abgerufen am 26.11.2016.

Anheben des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre

Rente mit 67 beschlossen. In: *Sueddeutsche.de* vom 17.5.2010, www.sueddeutsche.de/politik/bundestag-rente-mit-beschlossen-1.312342, abgerufen am 26.11.2016.

1. Woran kann es liegen, dass wichtige Themen immer wieder unerkannt bzw. unbehandelt bleiben.
2. Wie kann man wichtige Themen vorausschauend erkennen?

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

- ➔ Phase der Erarbeitung beenden
- ➔ Besprechung der Fragen einleiten

Tun	■ Phase der Erarbeitung beenden. ■ Zur Besprechung der Fragen im Plenum einleiten. ■ Gegebenenfalls nachhaken und Impulse setzen.
Ergebnis	■ Siehe Musterlösungen am Ende der Tabelle.

Phase

1 Einstieg

2 Erarbeitung

**3 Ergebnis-
sicherung**

4 Abschluss

P Puffer

Musterlösung zum Text „Flüchtlingspolitik bis Spätsommer 2015“

Welches Thema wurde nicht vorausschauend erkannt?

- Flüchtlingsthematik:
Lange Zeit verschloss die deutsche Bundesregierung die Augen vor der großen Zahl an Menschen, die vor Gewalt oder Unterdrückung flohen sowie aus Hoffnung auf ein besseres Leben nach Europa drängten. Zugleich verschloss die Regierung die Augen vor den unwürdigen Zuständen, die in Syrien und in vielen Flüchtlingslagern in den umgebenden Ländern herrschten.

Welche Konsequenzen haben sich daraus ergeben, dass das Thema nicht vorausschauend erkannt wurde?

- Staat und Verwaltung waren anfangs mit der Situation überfordert – es gab weder ein Konzept zum Umgang mit der großen Zahl an Flüchtlingen noch Kapazitäten. Neben zu wenig Unterkünften und Personal bei Behörden standen ferner zu wenig Kindergarten- und Schulplätze sowie zu wenig DolmetscherInnen und Deutschkurse zur Verfügung – Voraussetzungen für eine gelingende Integration.
- Wichtige Fragen waren weder geklärt noch gesellschaftlich diskutiert: Wem soll unter welchen Voraussetzungen und Bedingungen geholfen werden? Wie und wie lange soll geholfen werden (beispielsweise über das Ende eines Bürgerkriegs hinaus)? Wie können die Menschen gefahrloser nach Deutschland kommen, etwa durch Luftbrücken? Wie lassen sich die Schwierigkeiten verringern, die sich aus dem unterschiedlichen kulturellen Hintergrund Deutschlands und vieler Flüchtlinge ergeben? Soll die Hilfe Deutschlands primär nahe der Heimat der Flüchtenden in ihrem Kulturkreis erfolgen oder in Deutschland?
- Als Folge des unvorbereiteten Handelns und der fehlenden gesellschaftlichen Diskussion zeigt sich das Land heute zerrissen zwischen BefürworterInnen, KritikerInnen und Gegnern der Flüchtlingspolitik – zerrissener als nötig.
- Der Staat benötigt nun mehr Geld und Aufwand, um Wohnraum für die Menschen zu schaffen, die Menschen zu versorgen, sie zu integrieren und das Bundesamt für Asyl so auszubauen, dass genügend Kapazitäten zur Bearbeitung von Asylanträgen vorhanden sind.
- Es wurde jenen Menschen geholfen, die genug Kraft, mentale Flexibilität und Geld besaßen, sich auf die teure und gefährliche Flucht nach Europa zu machen. Alte, kranke und arme Menschen, denen die Flucht nicht möglich war, blieben außen vor.
- Durch die Öffnung der Grenzen und das faktische Aussetzen des Dublin-Abkommens wurden Menschen ermutigt, sich nach Deutschland aufzumachen. Auch Menschen, die bereits vor Gewalt geschützt waren (z.B. in Flüchtlingsla-

gern) oder aus wirtschaftlichen Gründen ihre Heimat verließen, kamen nach Deutschland.

- Aufgrund fehlender Kontrollen und Prüfung der Ankommenden hat der Staat keinen Überblick gehabt, wer in das Land kam und hier nun lebt.
- Um die große Zahl an Menschen zu verringern, die ab September 2015 vermehrt nach Europa und Deutschland drängten, hat die Europäische Union einen umstrittenen Vertrag (Menschenrechte) mit einem unberechenbaren Vertragspartner abgeschlossen (EU-Türkei-Abkommen vom 18. März 2016)
- Es fällt den Ländern der Europäischen Union nun schwer, eine gemeinsame Lösung zur Aufnahme und Verteilung von Flüchtlingen zu finden. Bundeskanzlerin Merkel hatte immer abgelehnt, das Dublin-Abkommen so zu ändern, dass die nach Europa kommenden Flüchtlinge auf alle EU-Länder verteilt werden. Nach dem 5. September 2015, als hunderttausende von Menschen nach Deutschland kamen, schwenkte sie um und forderte die Verteilung der Menschen. Auch die Versorgung von Flüchtlingen in Griechenland und Italien hätte besser vorbereitet werden können.
- Hätte man hinsichtlich dieses Themas das Wichtige vorausschauend erkannt, hätten sich Deutschland und die EU diplomatisch viel stärker in den Syrien-Konflikt einschalten können, um die Situation für die Menschen zu entschärfen und bei der Suche nach einer Konfliktlösung zu helfen. Gleiches gilt für die Lage einiger afrikanischer Länder. Auf diese Weise hätte die Chance bestanden, die Zahl der nach Europa drängenden Menschen zu verringern.
- Die Zahl der Flüchtlinge stieg, da die Situation in den Flüchtlingslagern beispielsweise im Libanon, in Jordanien und der Türkei teils äußerst schlecht war, auch weil die UN-Hilfsorganisation nicht mehr genug Geld zur Versorgung hatte. Wären die vorhandenen Camps besser ausgestattet und unterstützt worden (ausreichend Lebensmittel und Schlafplätze ...), so wäre mancher Flüchtling in diesem Camp geblieben, anstatt die gefährliche und kostspielige Reise nach Deutschland anzutreten.

Woran kann es liegen, dass wichtige Themen immer wieder unerkannt bzw. unbehandelt bleiben?

- Es erfolgt kein reflektiertes und vorausschauendes Vorgehen.
- Andere Themen erscheinen wichtiger oder dringender.
- Problem bzw. Situation wird unterschätzt oder verdrängt.
- Scheu, große Aufgabe anzugehen.
- Schwierige Entscheidungsfindung innerhalb einer Gruppe, Partei, etc.
- Handeln erfolgt nach Leidensdruck und subjektiven Kriterien.

Wie lassen sich wichtige Themen vorausschauend erkennen?

- Aktuelle Situation betrachten: Welche folgenreichen Probleme *bestehen*?

- Zukünftige Situation absehen: Welche folgenreichen Probleme *entstehen* oder *können entstehen*?
- Frühwarnsysteme aufbauen.
- Prioritäten setzen: Bei welchen Themen muss gehandelt werden, um bestehende Ziele zu erreichen? (Siehe Prioritäten setzen.)

Musterlösung zum Text „Demografischer Wandel und Renteneintritt“

Welches Thema wurde vom Deutschen Bundestag vorausschauend erkannt?

- Demografischer Wandel mit Auswirkungen auf die gesetzliche Rentenversicherung:
Durch den demografischen Wandel kommen auf die gesetzliche Rentenversicherung große Herausforderungen zu, aber auch auf den Sozialstaat insgesamt. Wird nicht rechtzeitig sowie angemessen reagiert, sinken die Renten, vermindert der Staat seine Leistungen, macht höhere Schulden oder erhöht die Steuern. Der Bundestag hat vorausschauend gehandelt. Ob und wie erfolgreich dies umgesetzt wird, ist ebenso offen wie die Fragen, ob die ergriffenen Maßnahmen ausreichend sind und sie den richtigen Ansatz darstellen, mit dem Problem umzugehen. Dennoch beschäftigte sich die Politik bzw. der Deutsche Bundestag mit einem für Deutschland zentralen Thema vorausschauend.

Welche Konsequenzen würden sich ergeben, wenn man das Thema nicht vorausschauend erkennt und welche konkreten Auswirkungen wären damit verbunden?

- Finanzprobleme in der gesetzlichen Rentenversicherung.
- Die Höhe der Rente könnte sinken.
- Die Beiträge zur Rentenversicherung könnten ansteigen. In der Folge hätten die Beitragszahlenden weniger Geld zur Verfügung. Die Kosten für Arbeit würden wegen der höheren Rentenversicherungsbeiträge teurer, sodass Produkte und Leistungen teurer würden. Im internationalen Wettbewerb könnte dies hierzulande zu einem Abbau von Arbeitsplätzen führen.
- Der Staat müsste die gesetzliche Rentenversicherung noch stärker als bisher finanziell unterstützen. Das könnte dazu führen, dass
 - er andere Leistungen verringert,
 - die Steuern erhöht,
 - weitere Schulden macht.
- Der Lebensstandard der Menschen könnte sich verringern.

Woran kann es liegen, dass wichtige Themen immer wieder unerkannt bzw. unbehandelt bleiben?

- Es erfolgt kein reflektiertes und vorausschauendes Vorgehen.
- Andere Themen erscheinen wichtiger oder dringender.
- Problem bzw. Situation wird unterschätzt oder verdrängt.
- Scheu, große Aufgabe anzugehen.

- Schwierige Entscheidungsfindung innerhalb einer Gruppe, Partei, etc.
- Handeln erfolgt nach Leidensdruck und subjektiven Kriterien.

Wie lassen sich wichtige Themen vorausschauend erkennen?

- Aktuelle Situation betrachten: Welche folgenreichen Probleme *bestehen*?
- Zukünftige Situation absehen: Welche folgenreichen Probleme *entstehen* oder *können entstehen*?
- Frühwarnsysteme aufbauen.
- Prioritäten setzen: Bei welchen Themen muss gehandelt werden, um bestehenden Ziele zu erreichen? (Siehe Prioritäten setzen.)

→ Erkenntnisse anhand eines Zitats reflektieren
→ Gegebenenfalls Puffer **M5** einsetzen

Material	■ M5 (Puffer)
Tun	■ Mit Hilfe des Zitats zu Erkenntnisse reflektieren und diskutieren. ■ Diskussion moderieren.
Plenum	■ Nehmen Sie Stellung zu dem Zitat „Wir sollten uns mit großen Problemen beschäftigen, solange sie noch klein sind.“ <i>Jadwiga Rutkowska</i>
Ergebnis	■ Das Zitat impliziert: Große Probleme entstehen, wenn man sich nicht frühzeitig um die kleinen Probleme kümmert. ■ Daher ist es zentral, vorausschauend zu agieren und rechtzeitig zu handeln: Sonst ergeben sich negative Auswirkungen wie die Vergrößerung des Problems, die Entstehung neuer Probleme, oder der Handlungsaufwand sowie der finanzielle Aufwand nehmen zu ... ■ Ferner kann man, wenn man die wichtigen Themen rechtzeitig erkennt, selbstbestimmt und überlegt handeln (man muss nicht in Drucksituationen spontan reagieren).
Vortrag	■ Wie Sie sehen, ist es zentral, wichtige Themen vorausschauend zu erkennen. Die wichtigsten Erkenntnisse bekommen Sie jetzt auf einer Seite zusammengefasst ausgehändigt.
Tun	■ Wenn Zeit verbleibt Puffer (M5) einsetzen. ■ Stunde schließen.
Ergebnis (Puffer)	■ Die meisten Themen bzw. Entscheidungen haben Folgen/Konsequenzen. Es gibt jedoch Folgen, die auf gesellschaftlicher Ebene weitreichender sind. Davon hängen maßgeblich viele weitere Entscheidungen sowie das Leben der Bevölkerung ab. Von anderen Themen sind wiederum nur Einzelpersonen abhängig.

Phase

- 1 Einstieg
 - 2 Erarbeitung
 - 3 Ergebnissicherung
 - 4 Abschluss
- P Puffer**

	Folgenreich für die Gesell- schaft	Ohne weitere Folgen für die Gesellschaft
Die Tendenz zu Übergewicht in der Bevölkerung.	x	
Der Neubau des Berliner Flughafens.	x	
Die Wahl eines Bundeskanzlers/einer Bundeskanzlerin.	x	
Die Urlaubspläne der Bevölkerung.		x
Neuer Bildungsplan für die verschiedenen Schularten.	x	
Seit zwei Wochen ein schmerzender Zahn.	x	
Ein Loch im Schuh.		x
Die Begrünung in privaten Gärten.		x
Die Integration von Flüchtlingen.	x	
Der Austritt von Großbritannien aus der EU.	x	
Die Kleidung von Politikerinnen und Politikern.		x

Einzelnachweis

Zitat

Rutkowska, Jadwiga: *Große Probleme*. Stand: 2016.
<http://www.myparm.com/basic.dyn.zitate.de.php>, abgerufen am 18.10.2016.

Puffer

Wichtige Themen vorausschauend erkennen und Folgen abschätzen können:

Thema	Folgenreich für die Gesellschaft	Ohne weitere Folgen für die Gesellschaft
Bsp.: Die Tendenz zu Übergewicht in der Bevölkerung.	X	
Der Neubau des Berliner Flughafens.		
Die Wahl des Bundeskanzlers/einer Bundeskanzlerin.		
Die Urlaubspläne der Bevölkerung.		
Der neue Bildungsplan für die verschiedenen Schularten.		
Seit zwei Wochen ein schmerzender Zahn.		
Ein Loch im Schuh.		
Die Begrünung in privaten Gärten.		
Die Integration von Flüchtlingen.		
Der Austritt von Großbritannien aus der EU.		
Die Kleidung von von Politikerinnen und Politikern.		

Junge Menschen und die Gesellschaft durch vernetztes Denken stärken!

Die Bildungsplattform *Wandel vernetzt denken* stellt Lehrkräften, Schulen und anderen Interessierten Unterrichtsmaterial kostenlos zur Verfügung, das den gesellschaftlichen und globalen Wandel in Zusammenhängen vermittelt und vernetztes Denken fördert.

Damit junge Menschen diesen Wandel verstehen, sich auf ihn einlassen und ihn konstruktiv-kritisch begleiten können – und sie der Komplexität in ihrem eigenen Leben gewachsen sind.

Inhaltlich unabhängig und gemeinwohlorientiert, bieten wir mit unserer Webplattform fundiertes, Kompetenzen förderndes und handlungsorientiertes Unterrichtsmaterial zum kostenfreien Download. Getragen wird die Bildungsplattform durch die Stiftung Vernetzt denken in Bern.

wandelvernetztdenken.ch